BERGRETTUNGSDIENST ÖSTERREICH

Die Bergrettung

VORARLBERG

JAHRESBERICHT 2015

EIN JAHR DER METEOROLOGISCHEN SUPERLATIVE

Der rekordverdächtige Sommer lockte viele Wanderer und Bergsteiger in die Natur.

Werte Mitglieder der Vorarlberger Bergrettung!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Selten gab es Sommer, in denen das Wetter so viele Aktivitäten in unserer schönen Bergwelt zuließ. Durch den hohen Andrang gab es im Verhältnis jedoch auch vermehrt Einsätze für unsere Boden- und Flugrettung. Die Hitze, auch oberhalb der Baumgrenze, wurde von vielen Bergsportlern unterschätzt und ein hohes Einsatzaufkommen musste von unseren freiwilligen BergretterInnen bewältigt werden. Ist eine schnelle und professionelle Rettung auf der einen Seite schon (fast) zur Selbstverständlichkeit geworden, so muss auch die Kehrseite der Medaille betrachtet werden. Ein hohes Einsatzaufkommen bedeutet viel Verständnis und Geduld der Firmen und Betriebe, wenn BergretterInnen ihren Arbeitsplatz verlassen, um in Not geratenen Menschen zur Seite stehen zu können. Für die Betriebe mit Ehrenamt-Mitarbeitern ist der Arbeitsausfall durch unvorhergesehene Einsätze nicht immer leicht zu bewältigen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich einen besonderen Dank an unsere gesellschaftlich engagierten Unternehmen aussprechen.

Das vergangene Jahr hat die Bergrettung auch organisatorisch stark geprägt. Die Wahlen im Mai führten zu einem Wechsel in der Führungsspitze. Die Statuten und die übergeordnete Geschäftsordnung der Bergrettung Vorarlberg wurden beschlossen. Das Organigramm wurde überarbeitet und das neu gegründete Kontrollgremium „Landesausschuss" nahm seine Arbeit auf. Die Organisationsentwicklung wurde weitergeführt und die Geschäftsordnungen für die Fachreferate und den Vorstand im Herbst fertiggestellt und bei einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung beschlossen. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitwirkenden bedanken, die unzählige Stunden für Sitzungen aufgewendet und an der Erstellung dieser Dokumente gearbeitet haben.

Einen besonderen Dank möchte ich den Vorgängern im Vorstand aussprechen, die über Jahre eine sehr gute und gesunde Basis geschaffen haben. Sie haben die Bergrettung im finanziellen wie auch im organisatorischen Bereich dahin geführt, wo sie jetzt steht und weiterentwickelt werden kann. In der außerordentlichen Jahreshauptversammlung kam es auch zu Veränderungen in den Referaten. Neue Gesichter haben anspruchsvolle Tätigkeiten übernommen und werden von ihren Vorgängern an ihre Aufgabe herangeführt. Auch hier gilt ein besonderer Dank den langgedienten Funktionären für ihre umfangreiche Tätigkeit für die Vorarlberger Bergrettung. Die Zusammenarbeit im neu gewählten Vorstand mit meinen Kollegen Bertram Klehenz als Landesleiter-Stellvertreter und Jürgen Bürkle als Finanzreferent hat bereits im vergangenen Jahr sehr gut funktioniert und Spaß gemacht. Ebenso hat sich die Zusammenarbeit mit dem Landesausschuss sehr schnell eingespielt und funktioniert bestens.

Abschließend, aber nicht minder wichtig, ist die hervorragende Arbeit aller Ortsstellen und Mitglieder im ganzen Land zu erwähnen. Ohne sie wäre der Betrieb unserer gut funktionierenden Rettungsorganisation nicht möglich. Tausende Stunden werden auf dieser Ebene für Ausbildung, Prävention, Rettungs- und Sicherungsdienste, Hilfsdienste für die Gemeinden etc. aufgewendet - meist dezent im Hintergrund, ohne viel Aufsehen. Alle Ehrenamtlichen bekunden mit ihrer Arbeit ein sichtbares Bekenntnis der Verantwortungs- und Hilfsbereitschaft gegenüber der Bevölkerung und tragen mit ihrem Einsatz aktiv zum Wohle der Gesellschaft bei. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt´s Gott für euer Engagement für den Verein und die Gesellschaft!

Trotz aller Weiterentwicklungen, die uns auch organisatorisch noch fordern werden, wünsche ich uns allen die Zeit für den Ausgleich und die Familie, viele schöne Erlebnisse und Begegnungen in unserer heimischen Bergwelt und stets eine unfallfreie Rückkehr.

Für die Vorarlberger Bergrettung

Mag. Martin Burger
Landesleiter

INHALT

3 **Vorwort Landesleiter**
4 **Inhalt**
5 **Vorwort Landeshauptmann**
6 **Finanzen**
9 **Förderer profitieren mit Sicherheit**
10 **Ausbildung**
12 **Flugrettung**
15 **RFL & Funk**
18 **Medizin**
20 **Mantrailing**
22 **Geschäftsstelle**
24 **Mitgliederstand**
25 **Indienststellung Alpinausbilder**
26 **Einsatzstatistik**
28 **Lotterien unterstützen ÖBRD**
29 **Ehrungen**
30 **In Memoriam**
32 **Dreharbeiten mit James Bond**
34 **Gebietsstelle Bregenzerwald**
36 **Gebietsstelle Kleinwalsertal**
38 **Gebietsstelle Montafon**
40 **Gebietsstelle Rheital**
42 **Gebietsstelle Walgau**
44 **Organisation**
45 **Landesleitung**
48 **Ortsstellenleitung**
50 **Wenn der Lift steht**
51 **Fahrzeugausrüster**

VORARLBERG ZEICHNET SICH DURCH EIN HOHES SICHERHEITSNIVEAU AUS.

Damit das so bleibt, bedarf es einerseits starker regionaler Sicherheitsstrukturen, andererseits benötigt es eine Vielzahl an motivierten und gut ausgebildeten Hilfs-, Rettungs- und Sicherheitskräften im Land. Die sehr gut ausgebaute und vernetzte Sicherheitsarchitektur hat sich als äußerst zuverlässig und leistungsstark bewährt. Im Ernstfall arbeiten die einzelnen Hilfs- und Rettungsorganisationen eng zusammen. Ein wichtiger Partner dabei ist die Vorarlberger Landesgruppe des Österreichischen Bergrettungsdienstes.

Mehr als 1.250 ehrenamtliche Mitglieder leisten Jahr für Jahr unzählige Einsatzstunden – oft auch unter schwierigen Bedingungen. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil im Hilfs- und Rettungswesen unseres Landes. Eindrucksvoll sind die beachtliche Professionalität und die unermüdliche Motivation, mit der die gut ausgebildeten Frauen und Männer ihre Aufgaben wahrnehmen. Bevölkerung und Gäste profitieren von der wichtigen Sicherheitsarbeit gleichermaßen. Dementsprechend stark ist das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ausgeprägt.

Seitens des Landes werden wir auch weiterhin unsere Verantwortung wahrnehmen und den Österreichischen Bergrettungsdienst in Vorarlberg nach Kräften unterstützen. Im Namen des Landes Vorarlberg und seiner Menschen danke ich allen Angehörigen der Vorarlberger Bergrettung herzlich für den engagierten Einsatz im Dienste der Bürgerinnen und Bürger. Dank gebührt zudem all jenen, die mit einem Beitrag unsere Bergrettung unterstützen.

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann

FINANZEN

Das Jahr 2015 brachte wiederum Neuerungen und Anforderungen in der Finanzverwaltung.

Aktuelle Entwicklung

Am 09. Mai 2015 wurde ich bei der Jahreshauptversammlung mehrheitlich zum Finanzreferenten gewählt. Dank guter Arbeit meines Vorgängers konnte ich eine organisierte Finanzverwaltung übernehmen.

Das vergangene Jahr hat wiederum Neuerungen und Anforderungen an die Verwaltung gebracht. Eine Vereinfachung im Abrechnungssystem der Notärzte nahmen wir dankbar zur Kenntnis. Musste doch im Jahr 2015 für alle 30 Notärztinnen und Notärzte monatlich eine Gehaltsabrechnung erstellt werden, so hat unser Gesetzgeber Mitte Dezember per Gesetz die Notärztinnen und Notärzte wieder in die Selbständigkeit entlassen. Was im Jahre 2013 nach langwierigen Verhandlungen erreicht worden ist, hat zwei Jahre später keine Gültigkeit mehr. Ich beschwere mich ja nicht, dass es jetzt einfacher geht – nein, es gibt mir einfach zu denken, mit welcher Sorglosigkeit Nationalratsabgeordnete im Jahre 2012 über ein Gesetz abstimmten und nicht an die vielen freiwilligen HeferInnen dachten, welche Auswirkungen das auf die einzelnen Rettungsorganisationen haben könnte.

Strukturen in der Finanzverwaltung

Der Landesausschuss als Kontrollgremium hat für die neuen Funktionäre einen sogenannten „Göte" als Unterstützung im Rahmen der Organisationsentwicklung vorgeschlagen. Ich bin dankbar, dass in der Person von Rupert Pfefferkorn ein Mann zugeteilt wurde, der sich seit Jahren in der Bergrettung Vorarlberg einen Namen gemacht hat. An dieser Stelle ein herzliches Danke an Rupert Pfefferkorn.

In der Ortsstellenleiterbesprechung am 29. September habe ich die Arbeitsgruppe Finanz bekannt gegeben. Hier konnte ich auf bewährte und erfolgreiche Kollegen zurückgreifen. Mag. Martin Greussing, Steuerberater, Hans-Peter Salomon, Banker, und Andreas Bodingbauer, Finanzbeamter, standen mir in vielen Telefonaten und Sitzungen hilfreich zur Seite. Danke für die großartige Unterstützung, die ihr mir gegeben habt.

Schmale Verwaltung

Damit unsere ehrenamtliche Struktur erhalten werden kann, arbeiten berufliche Mitarbeiterinnen zum Wohle unseres Vereins in der Landesleitung. Neben der Erstellung der Buchhaltung, den monatlichen Reports, der Lohnabrechnung für Flugretter und Geschäftsstelle werden auch die Einsatzabrechnungen erstellt.

Einen Einblick in die Verrechnungszentrale des ÖAMTC konnten wir uns bei einem Antrittsbesuch in Wien am 19. und 20.11.2015 machen. In Kurzreferaten wurden uns wertvolle Tipps und Hinweise vermittelt.

Die vielen täglichen administrativen Aufgaben, sowie die stetig wachsenden Veränderungen durch gesetzliche Bestimmungen erfordern einen reibungslosen und professionellen Ablauf in der Geschäftsfälle, welche durch das Geschäftsstellen-Team mit Martin Burger, Marlen Salner, Christine Knünz und Tanja Stengele bestens gewährleistet ist. Herzlichen Dank.

Prüfung der Gebarung durch Wirtschaftsprüfer

Bereits im Vorjahr hat der Landesausschuss der Vorarlberger Bergrettung in Zusammenarbeit mit der Gebarungskontrolle der Vorarlberger Landesregierung die Weichen zur Prüfung der Gebarung durch einen beeideten Wirtschaftsprüfer veranlasst.

Ortsstellen und ihre Bergretter/innen

Vorweg, und auch bekannt, der/die einzelne Bergretter/in ist ehrenamtlich tätig und erhält kein Entgelt. Und gerade diese Ehrenamtlichkeit erhält unseren Verein am Leben. Dafür sind Kameradschaft, Freundschaft und Zusammenhalt in den einzelnen Ortsstellen, aber auch zwischen den Ortsstellen und dem Landesverband, groß geschrieben. Alle 31 Ortsstellen agieren selbständig, mit Ortsstellenleiter – Stellvertreter – Schriftführer – Kassier und Ausschuss. Diese 31 Ortsstellen mit den 1.250 Bergretter/innen sind wiederum das Rückgrat unserer Rettungsorganisation und Garant für Verlässlichkeit, Einsatzbereitschaft, Hilfsbereitschaft und Einsatzwillen.

Neben den bodengebundenen Einsatzkräften stehen zwei Rettungshubschrauber mit ihren bewährten Teams (Pilot, Flugretter, Notarzt) zur Rettung von erkrankten und verunfallten Personen unter der Federführung der Bergrettung Vorarlberg zur Verfügung.

An dieser Stelle ein herzliches Dankschön an alle Einsatzkräfte. Ein Danke meinerseits geht auch an die befreundeten Rettungsorganisationen für das unkomplizierte „Miteinander" bei den verschiedensten Rettungseinsätzen. Ebenfalls ein Danke dem Amt der Vorarlberger Landesregierung für die finanziellen Mittel.

Jürgen Bürkle
Finanzreferent

Finanzierung der Ortsstellen

Ortsstellenbudget	€ 382.900
Sonderfinanzierungen inkl. Fahrzeuge	€ 13.600
Unfall-/ Haftpflichtversicherung Bergrettungsmitglieder	€ 71.700
Bergekostenrefundierung	€ 58.970
Ausbildungskosten auf Landes-/ Gebietsstellenebne	€ 66.770
Einsatzbekleidung	€ 76.540
Summe	**€ 670.480**

Wesentliche Zahlen 2015

EINNAHMEN/ERTRÄGE	
Zuschuss Rettungsfonds	€ 705.000
Zuschuss Rettungsfonds Flugrettungsärzte	€ 270.000
Einnahmen aus Fördereraktion	€ 295.000
Ertrag aus Flugrettungsbetrieb	€ 642.800
Einnahmen aus Bergungskosten der Bodenrettung	€ 222.309
Sonstige Einnahmen und Spenden (inkl. Ortsstellen)	€ 155.400
Kostenersätze und Erlöse Anlagenverkäufe	€ 9.200
Zinserträge und Ähnliches (inkl. Ortsstellen)	€ 9.800
INVESTITIONEN	
Zugänge im Anlagenverzeichnis	€ 128.100

AUFWÄNDE	
Zuwendungen an Ortsstellen inkl. Sonderbudgets	€ 396.500
Versicherungsaufwand	€ 98.700
Personalaufwand (Flugrettung, Geschäftsstelle, Entschädigungen)	€ 652.800
Ausbildung (Landes- und Gebietsstellenebene)	€ 66.770
Materialaufwand mit Einsatzgeräten (inkl. Ortsstellen)	€ 183.900
KFZ-Aufwand (inkl. Ortsstellen)	€ 94.400
Aufwand Fördereraktion	€ 62.600
Anlagenabschreibung	244.400
Forderungsabschreibungen Boden- und Flugrettung	€ 125.700
Wertberichtigungen Einsatzverrechnung	39.800

Die Zahlen wurden dem noch nicht vom Wirtschaftsprüfer testierten Jahresabschluss entnommen.

FÖRDERER...

... profitieren mit Sicherheit

Fördererbeitrag
von nur € 24,00 zahlen und ein Jahr lang
Bergungskostenvorsorge
für die ganze Familie genießen!

LEISTUNGSUMFANG
Deckung der Such- und Bergekosten der Boden- und Flugrettung aus Berg- oder Wassernot bis zu einem Höchstbetrag von 15.000,- Euro pro Person, weltweit. Inkludiert sind Hilfeleistungen auf Pisten und bei Flugsportarten (keine Rückholkosten).

BEGÜNSTIGTER
Der Schutz gilt für den Einzahler, dessen Ehegatte/in oder im gemeinsamen Haushalt gemeldete Lebenspartner/in sowie Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Die Nationalität ist nicht relevant - auch Personen aus dem Ausland können eine Bergungskostenvorsorge abschließen.

Trotz guter Vorbereitung und Maßnahmen zur Risikoreduktion geraten Menschen im alpinen Gelände immer wieder in Gefahrensituationen oder es kommt zu Unfällen. Bergungskosten können teuer werden. Sorgen Sie als Förderer der Bergrettung Vorarlberg für die anfallenden Bergungskosten nach Freizeitunfällen vor!

Zahlen Sie den Fördererbeitrag von mindestens € 24,- auf das folgende Konto ein:
IBAN AT693742200100066613 | BIC RVVGAT2B422
Mehr Informationen unter www.bergrettung-vorarlberg.at

AUS- & WEITERBILDUNG

Die Grundlage für sichere und erfolgreiche Einsätze.

Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung

Die Arbeit des Ausbildungsreferates, welche von vielen Alpinausbildnern in den Ortsstellen und von einem Ausbildungs-Kernteam geleistet wird, ist die Grundlage für sichere und erfolgreiche Einsätze. Ohne das Engagement der vielen Kameraden in der Ausbildung und Einsatzleitung wäre das alles nicht möglich. Gerade bei Einsätzen, bei denen wir bei der Risikobeurteilung für die Mannschaften sehr gefordert werden, sorgt eine gute Aus- und Fortbildung sowie eine gute kameradschaftliche Zusammenarbeit für die nötige Ruhe und Sicherheit.

Die Qualität unserer Aus- und Fortbildung hängt auch unmittelbar mit dem Umstand zusammen, wie wir uns mit neuen Erkenntnissen und Entwicklungen auseinandersetzen und diese in unsere Programme integrieren. Die nötigen Informationen gewinnen wir durch intensive Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbereichen der alpinen Vereine, dem Bundesverband des Österreichischen Bergrettungsdienstes und mit der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen.

Präventionsarbeit gewinnt zusehends an Bedeutung

Die Bergrettung ist nicht nur in der Ausbildung seiner Mitglieder intensiv gefordert, auch Unfall-Prävention nimmt einen wichtigen Stellenwert in unserer ehrenamtlichen Tätigkeit ein. In Zusammenarbeit mit der Initiative Sicheres Vorarlberg kann die Bergrettung jedes Jahr viele interessierte Bergfreunde in die Grundlagen des Risikomanagements, des Schitourengehens abseits der Piste sowie bei verschiedenen Sommersportarten in den Bergen heranführen. Diese Kurse sollen die Teilnehmer an Grundlagen heranführen und vermitteln, wie wichtig eine gute Ausbildung für ihre Sicherheit ist. Wir wollen damit eine Vorstufe für eine weiterführende Ausbildung in den vielen Alpinschulen der Bergführerschaft in Vorarlberg anbieten.

Am „Berg" bleiben heißt die Devise

Neben einer guten Ausbildung spielt zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit, wie auch zur Unfallverhütung, ein vermehrtes und effektives Training eine entscheidende Rolle. Es ist enorm wichtig, dass unsere Bergretterinnen und Bergretter ganzjährig in den Bergen unterwegs sind. Dadurch wird nicht nur die nötige körperliche Fitness sichergestellt, auch die Kenntnis über das Einsatzgebiet und die Verhältnisse dort, vor allem im Winter, ist ein bedeutender Sicherheitsfaktor für alle Einsatzkräfte. Zudem werden dadurch auch die Fertigkeiten im Klettern, Eisgehen etc. laufend verbessert.

Das Ausbildungsteam bedankt sich daher bei allen, die mit ihrem großen ehrenamtlichen Einsatz für eine sehr gute Aus- und Fortbildung unserer Bergretterinnen und Bergretter sorgen und wünscht euch allen, dass ihr immer gesund von euren Einsätzen und Bergtouren zurückkommt.

Wolfgang Bartl / Thomas Martin
Landesausbildungsreferent / Stv.

FLUGRETTUNG - HILFE AUS DER LUFT

Sie sind jeden Tag im Einsatz, um Menschen lebensrettende Hilfe zu bringen. 2015 leistete die Flugrettung Vorarlberg von zwei Stützpunkten aus insgesamt 1.197 Rettungseinsätze, 104 Einsätze mehr als im Vorjahreszeitraum.

Einsätze im Berichtsjahr

In der Brust wird es eng, ein rasender Schmerz, die Luft bleibt weg: Herzinfarkt! Jedes Jahr erleiden in Vorarlberg hunderte Menschen die lebensgefährliche Herzerkrankung. Je schneller diese Patienten notärztlich versorgt und in spezialisierte Kliniken geflogen werden, desto größer sind ihre Überlebenschancen. 25 Prozent der von der Flugrettung Vorarlberg 2015 versorgten Patienten waren von Herzinfarkten, Schlaganfällen und Erkrankungen betroffen. Bei rund 15 Prozent der Alarmierungen handelte es sich um Unfallopfer, die auf Grund von Arbeits- oder Verkehrsunfällen notärztlich versorgt werden mussten.

Erhöhte Risikobereitschaft, Suche nach Abenteuer und die Leidenschaft am Sport dürften der Grund für eine bedenkliche Steigerung der Einsatzzahlen im alpinen Gelände im Berichtsjahr sein. Alleine bei den Such- und Lawineneinsätzen, sowie bei den Bergungen von unverletzten Personen durch den Polizei-Hubschrauber Libelle, gab es eine Steigerung von 36 % gegenüber dem Vorjahr.

Auch bei den Notarzthubschraubern Christophorus 8 und Gallus 1 gab es bei der Ausübung von Sport-/Freizeit-Aktivitäten gesamt 96 Alarmierungen mehr. 126 Personen (+37 %) mussten aus schwerem oder nicht zugänglichem Gelände mittels Tau geborgen werden. Mit der Zuname dieser Einsatzzahlen ist auch die Anzahl der schwerverletzten Personen (NACA 4 und 5) drastisch gestiegen (+22 %)

Der Hubschrauber der Schenk AIR wurde von der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) zu 47 Einsätzen gerufen.

Augen für die Nacht

Seit Anfang diesen Jahres ist die Crew vom Christophorus 8 mit speziellen Brillen ausgestattet, den sogenannten Night Vision Goggles (NVG). Sie sehen auf den ersten Blick aus wie handelsübliche Ferngläser – die rund 10.000 Euro teuren Geräte haben damit allerdings nichts zu tun. Night Vision Goggles sind Nachtsichtgeräte, die Lichtpunkte mittels Phosphorlinse tausendfach verstärken und dem Piloten sowie dem Flugretter auch bei Dunkelheit klare Sichtverhältnisse ermöglichen.

Das Fliegen mit den Goggles ist eine gewaltige Umstellung zum konventionellen Sichtflug. Allein schon das Tragen der etwa 700 Gramm schweren, am Helm montierten Brille, ist auf Dauer anstrengend. Auch der Blick durch die Linsen macht mit der Zeit müde. Die Brille gewährt nur ein auf 40 Grad beschränktes Blickfeld. Man muss daher ständig die Umgebung scannen und dabei den Kopf wesentlich mehr drehen. Das reduzierte Geschwindigkeitsempfinden und die beeinträchtigte Höhen- und Distanzeinschätzung sind weitere Herausforderungen für die Piloten. Aber auch die Flugretter sind gefordert: auch für sie sind die Beobachtung von Hindernissen, Wolken und anderen Gefahrenquellen deutlich anspruchsvoller. Hinten in der Kabine verfügt der Arzt über ein Handheld-Gerät.

Die Einführung von NVGs bei der Flugrettung bringt zunächst einen Sicherheitsgewinn bei Einsätzen, die bis nach Sonnenuntergang dauern. Eine Ausweitung der Bereitschaftszeiten ist derzeit in Vorarlberg kein Thema. Auch war bei der Einführung eine aufwändige Schulung für die Flugretter nötig. 8 Stunden Theorie und 2 Stunden Nachtflug-Training mit speziell ausgebildeten Fluglehrern waren für jeden Flugretter erforderlich, um den Einsatz der Nachtsichtgeräte zu ermöglichen.

Neuer Tankanhänger im Kl. Walsertal

Im Mai 2015 konnten wir dank Unterstützung des Katastrophen-Fonds den über 10 Jahre alten Tankanhänger im Kl. Walsertal austauschen. Der neue moderne Flugfeldanhänger hat ein Fassungsvermögen von knapp 1000 l Jet A-1 Flugbenzin. Dieser ist mit einem Stromaggregat ausgestattet und verfügt über eine elektrische Treibstoffpumpe. Dadurch ist eine schnelle und vor allem mobile Betankung von Hubschraubern im Rettungs- und Katastrophenfall gewährleistet. Die in Riezlern (Kl. Walsertal) und in Partenen (Montafon) stationierten Tankanhänger, wurden in den letzten zwei Jahren bei 32 Einsätzen benötigt.

Neubau Hangar Zürs

Der lang ersehnte Neubau des Stützpunkt Zürs soll im Jahr 2016 umgesetzt werden. In einer Kooperation zwischen Wucher Immobilien, dem Land Vorarlberg und der Bergrettung Vorarlberg entsteht in Zürs ein moderner Flugrettungsstützpunkt, der federführend von der Bergrettung die Flugrettung auch am Arlberg langfristig sichern wird.

Im Namen der Flugrettung Vorarlberg möchte ich mich bei allen Gönnern und Freunden der Flugrettung recht herzlich bedanken. Dank gilt auch allen Beteiligten der Flugrettung, dem Land Vorarlberg - allen voran Gernot Längle und Landesrat Erich Schwärzler sowie der Geschäftsstelle und der Landesleitung. Für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich auch bei der RFL, den Blaulichtorganisationen des Landes, dem ÖAMTC, der Flugeinsatzstelle Hohenems und der Firma Wucher und den Liftgesellschaften bedanken.

Artur Köb
Flugrettungsreferent

RFL- UND FUNKREFERAT

Lage- und Informationssystem „LIS" im Einsatz und Beteiligung am Projekt „Digitalfunk BOS-Austria".

Lage- und Informationssystem (LIS) als neues Einsatzunterstützungstool

Seit 2014 steht das umfangreiche Lage- und Informationssystem (LIS) den Einsatzorganisationen zur Verfügung. Die Bergrettung hat das EDV-Werkzeug bei sehr vielen Übungen und Einsätzen zur Einsatzunterstützung eingesetzt und damit wertvolle Erfahrungen gesammelt. Das LIS unterstützt in der momentanen Version speziell die Einsatzabwicklung, Lageführung und Einsatzdokumentation. Die Software wurde weiter entwickelt und somit sind zusätzliche Funktionalitäten dazu gekommen. Als weitere Schritte werden Basisschulungen, Schulungen der Lageführer und Datenpfleger angeboten.

Im Jänner 2015 wurde das LIS bei der EYOF (Europäisches Olympisches Jugendfestival) zur Lageführung, Dispositionsunterstützung der Rettungsmittel, Notärzte und Rettungspersonal (Bergrettung und Rotes Kreuz), Alarmierung und Dokumentation im Medical Center in Schruns für alle Veranstaltungen erfolgreich eingesetzt. Das System hat sich im Einsatz hervorragend bewährt und hat das Zusammenspiel Medical-Center EYOF mit der RFL und den vielen gleichzeitig tätigen Einsatzorganisationen wesentlich unterstützt und vereinfacht. Die zentrale Lagedarstellung und Visualisierung über Beamer hat alle internationalen Trainer und FIS-Deligierte überzeugt und begeistert.

Treffen der Leitstellenbeiräte

Vom Leitstellenbeirat der RFL wurden im vergangenen Jahr insgesamt 2 Leitstellenbeiratssitzungen abgehalten. Dabei wurde unter anderem auch das Thema „Telefon- und webbasiertes Erstkontakt- und Beratungsservice" behandelt und einstimmige Beschlüsse gefasst.

Erneuerung Funksystem in Vorarlberg

Das Bundesministerium für Inneres (BM.I) hat sich zum Ziel gesetzt, österreichweit für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) ein durchgängig verfügbares und standardisiertes Funksystem partnerschaftlich zwischen Bund und Ländern aufzubauen („Digitalfunk BOS-Austria").

Die Vorarlberger Landesregierung hat im Jahre 2005 beschlossen, das landeseigene Bündelfunksystem bis 2017 als wesentlich kostengünstigere Variante weiter zu betreiben. Dieses System kann nicht durch neue Komponenten ausgebaut werden, sondern muss modernisiert werden (neue Technologie). 90% aller im Vorarlberger MPT-Funknetz verwendeten Endgeräte sind Motorola-Produkte. Die Firma Motorola hat diese Endgeräte mit Ende 2014 auf den Status „end of live" gestellt. Das Land Vorarlberg hat deshalb in diesem Jahr mit dem BM.I und der Betreiberfirma Tetron Gespräche über eine allfällige Beteiligung am Projekt „Digitalfunk BOS-Austria" geführt.

Der Endbericht der Abteilung Ia mit den Verhandlungsergebnissen und der weiter geplanten Vorgangsweise sowie die Zustimmungserklärung des Leitstellenbeirates wurde an den Landeshauptmann weitergegeben. Die Regierungsvorlage ist bereits erfolgt. Das Land Vorarlberg wird die Einsatzorganisationen über die Mitglieder des Leitstellenbeirats laufend informieren und einbinden.

Projektbeteiligung bzw. Netzausbau der anderen Bundesländer am „Digitalfunk BOS-Austria":

In den Bundesländern Tirol, Niederösterreich und Wien ist ein gänzlicher Netzausbau erfolgt und das System seit mehreren Jahren in Vollbetrieb. In der Steiermark wird am Netzausbau gearbeitet, die landesweite Inbetriebnahme war für 2015 geplant. In Oberösterreich, Salzburg und Burgenland wurde 2015 mit dem Netzausbau begonnen. Das Land Kärnten führt derzeit Gespräche über eine mögliche Beteiligung.

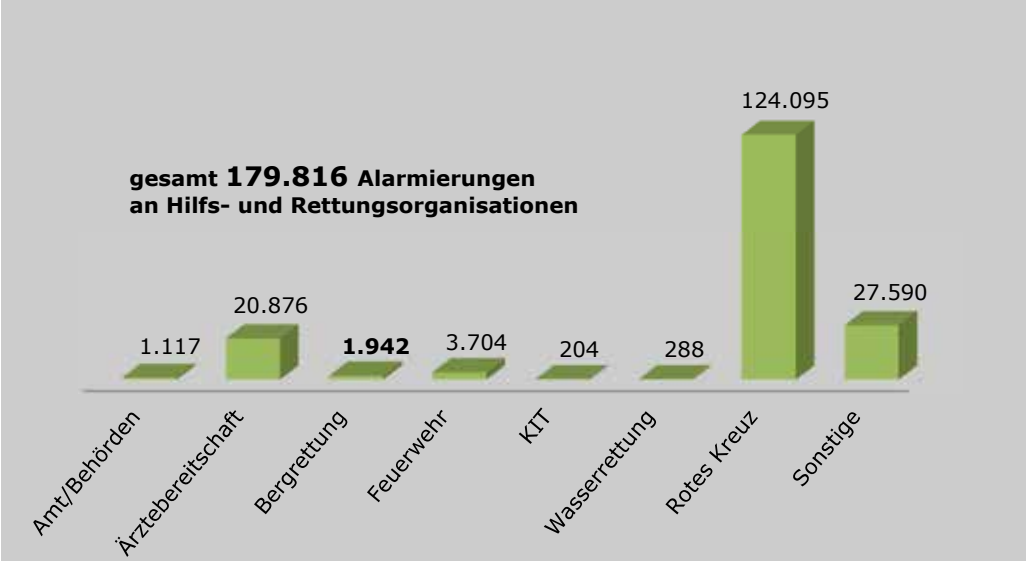
Mein Dank

Abschließend möchte ich mich bei den Kollegen der Vorarlberger Landesregierung, den Mitarbeitern der Landeswarnzentrale und der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle, den Kollegen der anderen Rettungsorganisationen, allen Bergrettungsmitgliedern, bei der Geschäftsstelle der Bergrettung, den Landesreferenten, den Crew's von Christophorus 8, Gallus 1, Libelle und ganz besonders bei meinen Kollegen Engelbert Felder, Rupert Pfefferkorn und Daniel Orgonyi für ihre Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

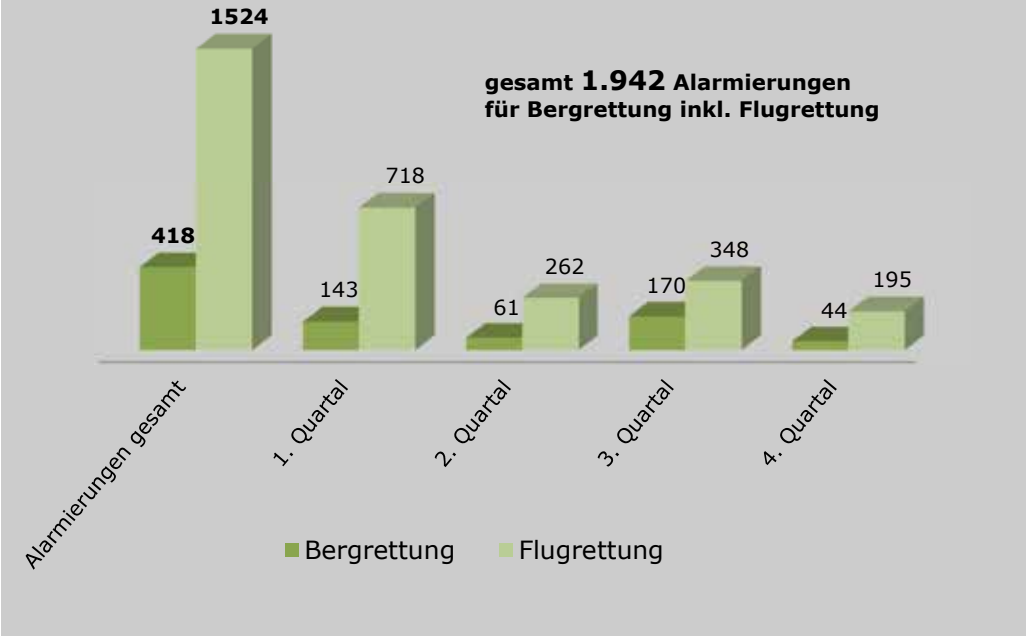
Ing. Rainer Schuchter
RFL- und Funkreferent

Statistik der Alarmierungen der RFL

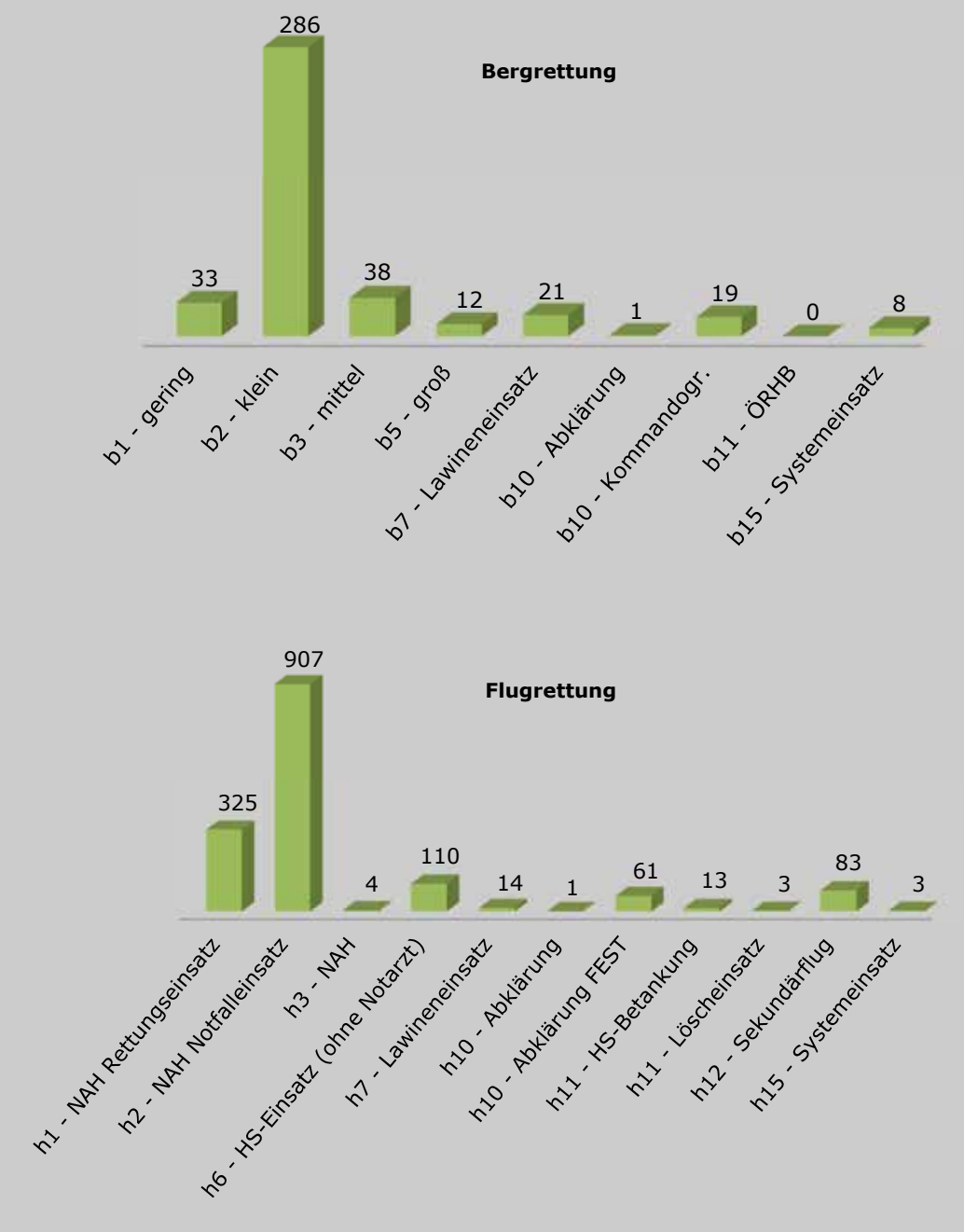
Von der Rettungs- und Feuerwehr-Leitstelle Vorarlberg wurden im Jahre 2015 insgesamt **179.816 Alarmierungsrufe** an die Hilfs- und Rettungsorganisationen, das KIT und an das Amt bzw. Behörden vorgenommen. Das ist eine **Steigerung um ca. 9,8 %** gegenüber dem Vorjahr.



Die Grafik verdeutlicht, dass für die **Bergrettung inkl. Flugrettung 1.942 Alarmierungen** ausgelöst wurden. Für die Bodenrettung wurden im 3. Quartal 2015 die meisten Alarmierungen registriert. Verständlicherweise sind im 1. Quartal jeden Jahres die meisten Notarzt- und Hubschraubereinsätze zu verzeichnen. Von den Disponenten der RFL wurden ca. 26,4 % aller Notarzthubschrauber-Einsätze als Notfalleinsatz eingestuft.



Statistik der Einsatzarten



BERGRETTUN
ÖSTERR

(ALPIN)MEDIZIN

Nach Realisierung wichtiger Projekte im Vorjahr, blicken wir auf ein ruhigeres Jahr 2015 zurück.

Für 007 im Spezialeinsatz

Als besonderen Einsatz ist sicher die notärztliche Unterstützung der Dreharbeiten zum letzten James Bond Film „Spectre" zu erwähnen. Zahlreiche Flugretter sowie Notärztinnen und Notärzte der Vorarlberger Flugrettung waren an verschiedenen Drehorten im Einsatz und bekamen Einblick in die Produktion eines solchen Films.

Aus- und Weiterbildung

Abseits der regelmäßigen Einsätze stand aber, wie jedes Jahr, die Aus- und Weiterbildung unserer Kameraden im Mittelpunkt. So stand 2015 beispielsweise die gesetzlich vorgeschriebene Rezertifizierung der Notfallsanitäter am Programm. Im Rahmen einer zweitägigen Fortbildung mit inkludierter Prüfung wurden diese Spezialisten über neueste Entwicklungen in der Notfallmedizin geschult. Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung haben alle angetretenen Notfallsanitäter beim ersten Anlauf bestanden und sind somit für weitere zwei Jahre berechtigt, diesen Berufstitel Notfallsanitäter zu führen.

Mitte Oktober findet alljährlich der alpinmedizinische Grundkurs für Bergrettungsanwärter statt. Auch heuer fand dieser auf der Melkboden Hütte unseres Bergrettungskameraden Werner Nekola im Skigebiet Brand statt. Dieser Fixpunkt in der Bergrettungsausbildung stellt einen wichtigen Baustein in der medizinischen Ausbildung unserer Bergretter dar. Im letzten Kurs konnten wir Neurochirurg Matthias Harkamp aus Feldkirch als externen Referenten gewinnen. Auf Grund des sehr dichten Programms wird aktuell überlegt, diesen Kurs auf zweieinhalb Tage auszudehnen.

Vorausgeschaut

Für das kommende Jahr 2016 stehen spannende Projekte an. So reagieren wir auf zahlreiche Anfragen aus den Skigebieten bzgl. Abhaltung eines Pistenretterkurses. Bis dato sind wir aufgrund der Statuten nicht in der Lage, externe Einsatzkräfte auszubilden. Hier soll uns aber eine Änderung helfen, in Zukunft offizielle Pistenretterkurse anbieten zu können.

Ebenso gleichen wir die Anerkennung der Notkompetenz für Notfallsanitäter des Roten Kreuzes an. Das bedeutet, dass jene Kameraden und Kameradinnen, welche diese Ausbildungen durchlaufen haben, auch im Bergrettungseinsatz ihre Kompetenzen (Venenzugang, Applikation diverser Medikamente) einsetzen dürfen.

Mein Dank

Auch in diesem Bericht darf ich mich ganz herzlich bei meinem Stellvertreter Dr. Dustin Schramm sowie einem hochmotivierten Kernteam Medizin bedanken. Aber auch allen Kursteilnehmern gebührt Dank - durch ihre Mitarbeit und ihr Feedback ist eine Weiterentwicklung möglich.

Ebenfalls herzlichen Dank an den Vorstand und das Team der Geschäftsstelle unter Mag. Martin Burger für stets offene Ohren für unsere Anliegen sowie die lösungsorientierte Zusammenarbeit.

Dr. Christian Bürkle
Landesarzt

MANTRAILING

Suche nach Duftmolekülen mit Individualgeruch der Zielperson.

Im Berichtsjahr leistete die Mantrailing-Gruppe alles in allem 13 Einsätze. 68 Mantrail-Hundeteams waren insgesamt 210 Stunden im Einsatz.

Erstmals wurden wir bei einer Suche nach einem Hund eingesetzt. Dieser war nach einem Verkehrsunfall entlaufen. Auch die Kollegen vom Deutschen Roten Kreuz in Wangen im Allgäu konnten wir heuer unterstützen. Sie haben uns angefordert, um bei der Suche nach einer älteren Frau zu helfen. Sie konnte lebend gefunden werden. Obwohl ein Einsatz weniger als im Vorjahr zu verzeichnen war, hat sich die Anzahl der toten Personen gegenüber 2014 leider verdoppelt.

Die gesamten Einsätze wurden von 9 Teams „Mensch/Hund" bewältigt:

- 5 Teams, die alle Prüfungen bestanden haben
- 3 Teams mit bestandener Tauglichkeitsprüfung
- 1 Anwärter
- 1 Bergretterin ohne Hund

Hier möchte ich Nadine Berchtold von der Ortsstelle Bezau nochmals zur kürzlich bestandenen Einsatzprüfung gratulieren.

Anwärter Michael Nietsch mit seiner Hündin Ella, welche er aus dem Tierheim holte, möchte ich herzlich in unseren Reihen willkommen heißen. Er wurde von der Ortsstelle Rankweil in Obhut genommen.

Ein Jahr mit vielen Aktivitäten

Es wurden wieder viele Stunden in die Ausbildung unserer Hunde und Hundeführer investiert. Hier ein kleiner Auszug davon:

- 2 Einsatzübungen (Dauer jeweils 1 Tag)
- 1 Einsatzübung mit Betriebsfeuerwehr LKH Rankweil
- Gewöhnung Leichengeruch
- Winter-, Fels- und Eiskurs
- Wiederholer Felskurs / Mantrailer
- 4-Tages-Seminar mit Sabine Ditterich
- Vortrag Hans Schlegel
- Hubschraubertraining (Faschina)

Zusätzlich werden regelmäßig die normalen Trainings mit dem Hund und den jeweiligen Ortsstellen besucht. Auch Pistendienste und sonstige Bergrettungsaktivitäten wurden von unseren Hundeführer/innen absolviert.

Trainingshöhepunkte

Absolute Trainingshöhepunkte waren heuer das 4-tägige Seminar mit Sabine Ditterich, aber auch der Wiederholer Felskurs für Mantrailer im Bereich Schuttannen Hohenems. Dieser wurde perfekt von den Hohenemser Gebrüdern Rüdisser vorbereitet.

An diesem Wochenende wurden am Samstag die Themen Knotenkunde, Sicherungen, Seilgeländer, Selbstseilrolle, Prusiken, Abseilen und Erste Hilfe im Gelände in Theorie und Praxis geübt. Am Sonntag galt es bei einer Einsatzübung über eine Strecke von 4 km eine abgängige Person zu finden, Erste Hilfe zu leisten und die gefundene Person mittels Mannschaftszug zu bergen. Alle gestellten Aufgaben konnten perfekt gelöst und das Gelernte umgesetzt werden. Es waren zwei tolle Tage.

Auf dem Prüfstand

Hier legen wir sehr viel Wert darauf, dass die Prüfungen von externen Richtern und Prüfern abgenommen werden. Im Berichtsjahr wurden folgende Prüfungen abgenommen:

- 2 Tauglichkeitsprüfungen
- 1 BHVT Prüfung
- 1 Einsatztauglichkeitsprüfung

Für die Einsatztauglichkeitsprüfung konnte aufgrund einer kurzfristigen Absage Frau Ines Dlugosch aus Ansbach bei Nürnberg vom Bayrischen Roten Kreuz engagiert werden. Sie ist Ausbilderin für Flächen-, Trümmer-, Wasserrettungs- und Mantrailhunde.

Neue Warnwesten

Besonders erfreulich war die Anschaffung unserer neuen und modernen Warnwesten. Da wir sehr oft auf Straßen und in bewohnten Gebieten unterwegs sind, ist es für uns lebenswichtig, gut gesehen zu werden.

Unser Dank

Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Gönnern, Unterstützern, der alten und neuen Landesleitung, den Ortsstellen, der RFL und allen anderen Organisationen, mit denen wir regelmäßig zu tun haben, recht herzlich danken.

Unser besonderer Dank gilt Alt-Landesleiter Gebhard Barbisch. Er hat in seiner Amtszeit die Mantrailertruppe gegründet, uns immer unterstützt und uns Zeit für unsere Entwicklung gegeben - DANKE Gebhard!

Wolfram Lüers
Ausbildungskoordinator Mantrailer

HINTER DEN KULISSEN

Die Geschäftsstelle ist für viele eine Blackbox – ein kurzer Überblick über die Tätigkeiten.

Was macht die Geschäftsstelle eigentlich? Diese Frage hört man immer wieder und ist auch berechtigt, da nicht jedes Mitglied mit der Geschäftsstelle in Kontakt ist und auch nicht direkt benötigt.

Die Hauptaufgaben der Geschäftsstelle sind die Führung der zentralen Buchhaltung (die Bergrettung ist ein großer Verein gem. VereinsG mit einer doppelten Buchhaltung), die Mitglieder- und Kursverwaltung, die Verwaltung von Kursmaterial und Verbrauchsmaterial, die zentrale Anlaufstelle für Mitglieder der Bergrettung und für externe Partner (BOS, Land Vorarlberg, Lieferanten, Förderer, etc.), die Bergungskostenverrechnung mit Mahnwesen, die Verbuchung und Verrechnung der Bergrettungsförderer, das landesweite einheitliche Bekleidungskonzept, das Berichtswesen sowie die Archivierung von Dokumenten, Informationsmaterial, Sitzungsunterlagen und Vereinsakten, die Personalverrechnung, die Verwaltung und vieles mehr. Insbesondere unterstützt die Geschäftsstelle auch die Ortsstellen und Referate in vielerlei Hinsicht.

Im Berichtsjahr wurden 12.769 Buchungszeilen gebucht, über 650 Einsätze der Bodenrettung verrechnet, eingemahnt und Bescheide über die Gemeinden eingefordert. Im Bereich der Flugrettung wurden ca. 1.200 Einsätze verbucht und Mahnfälle bearbeitet. 2015 wurden 50 Kurse mit Ausschreibung, Anmeldungen, Prüfung der Kursvoraussetzungen und Kursabrechnungen abgearbeitet. Über 8.000 Fördereinzahlungen wurden gebucht, 55 Unfälle mit der Fördererversicherung abgewickelt sowie 5 Unfälle von Mitgliedern bei Einsätzen/Übungen mit der Unfallversicherung. Es wurden 51 Mitgliederanmeldungen und 47 -abmeldungen sowie Funktionen im System gepflegt und gewartet und Dienstausweise erstellt. Für das Bekleidungskonzept wurden im Berichtsjahr, neben der Verwaltung des Lagerbestandes, für 21 Ortsstellen Einsatzbekleidung bestellt, die Bekleidungssätze personenbezogen im System eingepflegt und 20 Reklamationsfälle abgewickelt. Im Bereich der Personalverrechnung wurden 480 Gehaltsabrechnungen für Flugrettungsnotärzte, Flugretter und die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen in der Geschäftsstelle erstellt. Nicht zuletzt wurden für unsere Förderer und die Öffentlichkeit der jährliche Förderer- und Jahresbericht, div. Kommunikationsunterlagen erstellt und 105 Newsartikel auf unserer Homepage publiziert.

Die angeführten Zahlen schaffen einen kleinen Überblick über die Tätigkeiten in der Geschäftsstelle. Nicht zu vergessen ist hierbei, dass bei jedem Arbeitsschritt in der Geschäftsstelle die Ortsstellen, Ausbilder, Kursleiter, Referatsleiter etc. ebenso viele Stunden an Arbeit und Tätigkeiten geleistet haben! Ohne unsere ehrenamtlichen Mitglieder wäre der Betrieb unserer Rettungsorganisation schlichtweg unmöglich. Wir alle profitieren vom freiwilligen Engagement, mehr als uns womöglich bewusst ist. Dafür sind wir auch dankbar.

Mag. Martin Burger
Geschäftsstellenleiter

Sie haben Fragen? Das Team in der Geschäftsstelle ist gerne für Sie da.

Österreichischer Bergrettungsdienst – Land Vorarlberg | Leusbündtweg 38 | 6800 Feldkirch
T +43 5522 3505 | F + 43 5522 3505-595 | office@bergrettung-vorarlberg.at | www.bergrettung-vorarlberg.at
Öffnungszeiten: MO-FR 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Sie haben sich getraut!

Unser Landes- und Geschäftsstellenleiter **Martin** und seine **Katharina** gaben sich am 12. September 2015 in der Basilika Rankweil das Ja-Wort. Eine kleine Abordung der Landesleitung, die Geschäftsstelle und Kameraden der Ortsstelle Rankweil, in der Martin aktiver Bergretter ist, hat das Brautpaar in den neuen Lebensabschnitt begleitet. Im Namen der Bergrettung Vorarlberg wünschen wir Katharina und Martin alles erdenklich Gute für ihre gemeinsame Zukunft!

Ordentlicher, übersichtlicher....

Um mehr Platz und einen besseren Überblick der Leihmaterialien im Lager der Landesgeschäftsstelle zu schaffen, wurden Perfo-Lochwandreihen in unserem Lager eingezogen. Dadurch war es zuerst notwendig die komplette Lagerware auszuräumen, die alten Regale auszubauen und das neue Ordnungssystem aufzubauen. Danach mussten alle Artikel, Materialien und auch die Werkzeuge wieder eingelagert werden. Der Aufwand hat sich gelohnt.

An dieser Stelle gebührd ein herzliches Dankeschön an **Hermann** und **Meinhard Kronberger** (Ortsstelle Rankweil), die die Umbauarbeiten einen ganzen Tag tatkräftig unterstützt haben - vielen Dank!

MITGLIEDER IN ZAHLEN

BODENRETTUNG

Die Bergrettung Vorarlberg mit gesamt 31 Ortsstellen, verteilt auf das ganze Land, verzeichnete 2015 gesamt 1.255 aktive Mitglieder. Das ist mit allen Zu- und Abgängen um genau eine Einsatzkraft mehr als im Vorjahr. Von den aktiven Mitgliedern sind 1.141 Einsatzkräfte männlich und 87 weiblich. Der prozentuale Anteil der Frauen liegt somit bei 6,9 Prozent. Auf den ersten Blick eine geringe Anzahl, jedoch im Bezug auf die im bundesweiten Vergleich sehr kleine Landesfläche, hält Vorarlberg beim Thema Frauen mit Abstand den Österreich-Rekord - Tendenz steigend.

27 junge Mitglieder (12 weiblich, 15 männlich) verzeichnete die Jugendbergrettung. Für die jugendlichen Engagierten werden Ausbildungsaktivitäten, die die jungen Leute auf die Aufnahme in den regulären Bergrettungsdienst vorbereiten, angeboten und durchgeführt.

HUNDESTAFFEL

Die Hundestaffel der Bergrettung zählte im Berichtsjahr 34 Mitglieder, die ebenfalls aktive Bergretter/innen in einer der Ortsstellen im Land sind. Dadurch ist gewährleistet, dass nicht nur die Hunde ein hohes Maß an Ausbildung erhalten, sondern auch die Hundeführer ständig in allen Rettungs- und Bergetechniken sowie Erster Hilfe und Lawinenkunde trainiert sind.

Gesamt sind 25 Hundeführer/innen (3 Anwärter) in der Lawinen- und Suchhundestaffel sowie 9 Hundeführer/innen (2 Anwärter) in der Mantrail-Gruppe, die über einen einsatzfähigen bzw. bedingt einsatzfähingen Hund verfügen.

Der Weg zum Hundeführer ist sehr zeitintensiv - so sind in erster Linie großer Idealismus und Fleiß der Hundeführer/innen notwendig, um ihre Hunde einsatztauglich zu machen.

FLUGRETTUNG

Für die Flugrettung sind 12 Flugretter und 30 Flugrettungsnotärzte/innen (10 weiblich, 20 männlich) im Einsatz. Sie versehen in 3er-Crews (Pilot, Flugretter, Notarzt) Dienste an den Stützpunkten Nenzing/Galina und Lech/Zürs. Der Notarzthubschrauber Christophorus 8 ist während des ganzen Jahres in Betrieb und am Stützpunkt in Nenzing/Galina stationiert. Der Notarzthubschrauber Gallus 1 ist bedarfsorientiert während der Wintersaison in Betrieb und am Stützpunkt Zürs stationiert.

Das Land Vorarlberg hat den Betrieb der Flugrettung der Vorarlberger Bergrettung im Jahr 2011 übertragen. Die Flugrettung in Vorarlberg wird österreichweit als Vorzeigemodell gesehen. Stolz darf die Bergrettung sein, dass das Vorarlberger Modell ohne öffentliche Subventionen auskommt.

INDIENSTSTELLUNG ALPINAUSBILDER

ZUM ABSCHLUSS DER AUSBILDUNG ZUM ALPINAUSBILDER HERZLICHE GRATULATION AN:

Thomas Berbig | Ortsstelle Au

Claudio Vit | Ortsstelle Bregenz

Dieter Bischof | Ortsstelle Damüls

Stefan Kohler | Ortsstelle Damüls

Christian Gopp | Ortsstelle Feldkirch-Frastanz

Ivo Chu | Ortsstelle Lech

Philipp Gusner | Ortsstelle Lech

Markus Huber | Ortsstelle Mittelberg-Hirschegg

Hannes Schneider | Ortsstelle Partenen

Georg Wachter | Ortsstelle Partenen

Richard Küng | Ortsstelle Raggal

Norbert Simma | Ortsstelle Schoppernau

Thomas Woch | Ortsstelle Schröcken

Jürgen Riegger | Ortsstelle Warth

Ein Alpinausbilder ist die wichtigste Stütze im Rahmen der Ausbildung auf allen Ebenen. Als Alpinausbilder ist er nicht nur bei Übungen sondern auch im Einsatz als Gruppenleiter bzw. Einsatzleiter für die Sicherheit der ihm anvertrauten Mannschaften verantwortlich. Um den Anforderungen gerecht zu werden, ist nicht nur Führungsqualität sondern vor allem auch eine umfangreiche bergsteigerische Erfahrung erforderlich.

ZAHLEN, DATEN & FAKTEN

Einsatzstatisik im Überblick.

2015

EINSATZSTATISTIK DER BODENRETTUNG

	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr
EINSÄTZE	687	632	+ 8,70 %
Einsatzstunden	7.074	6.193	+ 14,23 %
geborgene/gesuchte Personen	700	631	+ 10,94 %
NATIONALITÄT			
Inländer	247	191	+ 29,32 %
Ausländer (15 Nationen)	453	440	+ 2,95 %
VERLETZUNGSGRAD			
unverletzt	109	92	+ 18,48 %
verletzt	571	517	+ 10,44 %
tot	18	22	- 18,18 %
keine Angabe	2	0	
EINSATZORT			
Skitour/Variante	40	25	+ 60,00 %
Piste/Loipe/Rodeln	275	299	- 8,03 %
Felskletterroute (Klettersteig, - garten, Alpinroute)	11	11	0,00 %
Eis/Gletscher	2	4	- 50 %
alpines/unwegsames Gelände	211	187	+ 12,83 %
Sonstige (Verkehr, Haushalt, Assistenzleistung, usw.)	148	106	+ 39,62 %

Gegenüber 2014 konnte die Bergrettung im Bereich der Bodenrettung auf leicht steigende Einsatzzahlen zurückblicken. Durchschnittlich rückten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte fast zweimal täglich zu Hilfeleistungen aus.

Im Sommer waren auf Grund der langen Schönwetterperiode wesentlich mehr Wanderer und Bergsteiger als im Vorjahr im Gebirge. Im Winter verzeichneten wir vor allem im freien Gelände abseits gesicherter Routen einen markanten Anstieg der Einsatzzahlen. Touren- und Variantenfahren wird immer beliebter, jedoch fehlt es vielen Schneesportlern an der nötigen Risikokompetenz. Die Wahrnehmung der Gefahren und die Beurteilung der Situation sind noch verbesserungswürdig. Hier liegt der Hauptfokus der Bergrettung in der Präventionsarbeit, welche darauf ausgelegt wird, das Gefahrenbewusstsein bei Tourengeher und Freerider zu erhöhen und durch gezielte Maßnahmen die Wahrnehmungs- und Beurteilungskompetenz zu verbessern. Die praktische Umsetzung der Präventionsarbeit erfolgt dank der kooperativen Zusammenarbeit und Unterstützung einer Vielzahl an Partnern und Organisationen.

EINSATZSTATISTIK DER FLUGRETTUNG

	2015	2014	Veränderung zum Vorjahr
EINSÄTZE	1197	1083	+ 10,53 %
Christophorus 8	821	742	+ 10,65 %
Gallus 1	376	341	+ 10,26 %
EINSATZARTEN			
Sport/Freizeit - alpines Gelände/Bergnot	678	588	+15,31 %
Unfall Sport/Freizeit	33	48	- 31,25 %
Internistische Notfälle	304	288	+ 5,56 %
Unfall Haushalt	31	30	+ 3,33 %
Unfall Arbeit	69	57	+21,05 %
Verkehrsunfall	56	42	+33,33 %
Fehleinsatz	26	30	-13,33 %
UNFALLARTEN SPORT- UND FREIZEITUNFÄLLE			
Ski Piste	413	382	+ 8,12 %
Ski Gelände	71	45	+ 57,78 %
Snowboard Piste	39	34	+14,71 %
Snowboard Gelände	3	3	00,00 %
Skitour	10	5	+ 100 %
Wandern	89	68	+ 30,88 %
Klettern	6	7	- 14,29 %
Mountainbike	13	13	00,00 %
Paragleiten	9	7	+ 28,57 %
Canyoning	1	3	- 66,67 %
Lawineneinsätze	13	3	+ 333,33 %
Sonstige	65	66	- 1,52 %
-> davon mittels Bergetau	126	92	+ 36,96 %
UNTERSTÜTZUNG LIBELLE	132	93	+ 41,94 %
Sucheinsätze	41	29	+ 41,38 %
Bergung unverletzter Personen	56	37	+ 51,35 %
Lawineneinsätze	21	9	+ 133,33 %
Totbergungen	10	14	- 28,57 %
Schulungen für Bergretter	4	4	00,00 %

EDELWEISS-BERGTOUR

Spende der Lotterien für die Bergrettung.

Die Casinos Austria & Österreichische Lotterien Gruppe lud Anfang August unter der Leitung von Generaldirektor Dr. Karl Stoss bereits zum neunten Mal Vertreter aus Wirtschaft, Sport, Politik und Medien ein, um auf die Leistungen der Österreichischen Bergrettung hinzuweisen und diese zu würdigen. Zwischen der Rettungsorganisation und dem Glückspielkonzern besteht seit 1991 eine wichtige Sponsoring-Partnerschaft.

Heuer fand die Tour im Nationalpark Hohe Tauern auf der Rudolfshütte statt. Gastgebende Landesorganisation war somit Salzburg. Der bekannte Alpinist Peter Habeler, der bereits ein fixer Bestandteil der Tour ist, begleitete unter anderem die mehrfache Schi-Weltcupsiegerin Annemarie Moser-Pröll und die ehemalige Familienministerin Maria Rauch-Kallat auf die Granatspitze. Vonseiten der Bergrettung (ÖBRD) waren neben Geschäftsführer Martin Gurdet und Vizepräsident Stefan Hochstaffl, der Alt-Landesleiter von Vorarlberg, die Landesleiter Niederösterreich, Kärnten und der Steiermark dabei. Aus dem gastgebenden Bundesland Salzburg wanderten der Landeseiter Estolf Müller, sein Stellvertreter Balthasar Laireiter und einige Präsidiumsmitglieder mit.

Neben den 15.000 Euro, die die Österreichischen Lotterien jährlich für die Österreichische Bergrettung spenden, kamen bei dieser Veranstaltung zusätzliche 8.000 Euro zusammen, die ebenfalls der Bergrettung zugutekommen.

Granatspitze (3.086m)

DANK & ANERKENNUNG

Oft bleiben diejenigen unerkannt, die anerkannt zu werden verdienen.

40 Jahre

Josef Plattner | Ortsstelle Dalaas-Braz

Ernst Pfeifer | Ortsstelle Gaschurn

Josef Schönlechner | Ortsstelle Gaschurn

Heinrich Fetz | Ortsstelle Lech

Oswald Feuerstein | Ortsstelle Lech

50 Jahre

Dr. Gerald Mischitz | Ortsstelle Bludenz-Bürs

Otfried Gorbach | Ortsstelle Bregenz

Peter Tschofen | Ortsstelle Gaschurn

Raimund Schönlechner | Ortsstelle Gaschurn

Herbert Tschuggnall | Ortsstelle Lech

70 Jahre

Hugo Bürkle | Ortsstelle Bludenz-Bürs

Besondere Verdienste

Gebhard Barbisch | Ortsstelle Rankweil

- 15 Jahre Landesleiter (2000 bis 2015)
- Ausbildungsleiter Ortsstelle (1995 bis 2004)
- Ortsstellenleiter 1985-1993
- Ortsstellenleiter Stv. 1983-1985

Die Landesleitung und die Ortsstellen gratulieren und danken allen Jubilaren und jahrelang ehrenamtlich tätigen Kameraden für ihren geleisteten Einsatz sowie deren Familien für das entgegengebrachte Verständis!

EIN LETZTES „BERG HEIL“

Eigentlich ist alles nur ein Sehnen auf die letzten Meter...
Diese letzten Schritte, ja, die tun richtig gut. Und dann oben.
Zeit zum Atmen, Zeit zum Sehen, Zeit zum Staunen. *(Reinhard Karl)*

Kurt Schrammel
+ 13.05.1955 † 22.08.2015
Ortsstelle Schröcken
von 1989-2003 Ortsstellenleiter Stv., bis zuletzt Fahrzeugwart

Dietrich Bernhard
+ 14.09.1959 † 10.10.2015
Ortsstelle Dalaas-Braz

Harald Rehm
+ 20.07.1963 † 25.11.2015
Ortsstelle Schröcken
Notfallsanitäter

Johann Gohm
+ 08.03.1935 † 26.11.2015
Ortsstelle Rankweil
Gründungsmitglied, langjähriger Kassier

Josef Egele
+ 05.03.1951 † 10.01.2016
Ortsstelle Vandans

Wilfried Stelzhammer
+ 09.05.1942 † 04.03.2016
Ortsstelle Schoppernau
ehemaliger Ortsstellenleiter, Bergführer

Unser tiefstes Mitgefühl gilt
den Familien und Freunden!

007 GESTATTEN: RETTUNG - BERGRETTUNG

Die Bergrettung Vorarlberg im Dienste Ihrer Majestät

Die Bergrettung Vorarlberg berichtet stolz, an den Dreharbeiten zum neuen James-Bond-Streifen „Spectre" zwischen Dezember 2014 und Februar 2015 beteiligt gewesen zu sein. Für Wucher Helicopter wurden die Hubschrauber-Crews, bestehend aus Notarzt und Flugretter, gestellt. Gesamt standen 21 Notärzte und 10 Flugretter sowie das medizinische Equipment der Flugrettung Vorarlberg für James Bond in ständiger Bereitschaft.

Stuntman verunglückt

Professionelle Sicherheitsvorkehrungen sind ein Muss am Set, dazu zählt auch die medizinische Absicherung. So standen neben Notärzten und Flugrettern der Bergrettung Vorarlberg, die Feuerwehr mit Bergeschere, das Rote Kreuz und zahlreiche Skidoos in ständiger Bereitschaft. Bis auf die Versorgung einiger leichtverletzter und erkrankter Personen, hielt sich das Einsatzaufkommen bei den Dreharbeiten in Grenzen. Einzig zu beklagen ist ein folgeschwerer Unfall bei einer Stunt-Szene am letzten Drehtag, berichtet Artur Köb, Referent der Flugrettung in Vorarlberg. Bei einer Verfolgungsjagd auf der Gletscherstraße in Sölden geriet das Auto eines Stuntmans ins Schleudern und kollidierte mit einer Kameraplattform. Der Co-Regisseur wurde zwischen Auto und Plattform eingeklemmt und schwer verletzt. Ein Kameramann erlitt ebenfalls schwerere, das dritte Crewmitglied leichte Verletzungen. Die beiden Schwerverletzten wurden nach der Erstversorgung durch den Notarzt mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Geleitet und organisiert wurden die Flugrettungseinsätze sowie die medizinische Notfallversorgung von Flugrettungsreferent Artur Köb und dem leitenden Flugrettungsarzt am Stützpunkt C8 Dr. Hohlrieder.

Arbeitskulisse mal anders

Bond und die Berge – eine Allianz mit Tradition, wo Skipisten und Wintersportorte fester Bestandteil des James-Bond-Universums sind. Diese Alpenkulisse ist für Bergretter alltäglich, nicht jedoch die Tatsache, sich mitten am Set mit Stars und einer 500-köpfigen Filmcrew zu befinden. Wetter-Unwägbarkeiten und eisige Minustemperaturen wurden so von den Rettungskräften bei den Bereitschaftsdiensten gerne in Kauf genommen oder ganz vergessen, um Teil dieses besonderen Projektes zu sein. „Welcher technische und logistische Aufwand hinter einem solchen spektakulären Filmprojekt stehen ist unvorstellbar, wenn man es nicht am eigenen Leibe miterlebt hat. Hinter die Kulissen zu blicken, war für alle beteiligten Bergretter ein einmaliges und aufregendes Erlebnis, das faszinierende Einblicke in die Tricks der Welt des Filmes verschaffte und unvergesslich bleibt, berichtet Dr. Hohlrieder, Flugrettungsarzt der Bergrettung Vorarlberg. Mehr als zufriedenstellend war auch die Verpflegung am Set. „Diese war perfekt, es hat uns an nichts gefehlt", lobt der Mediziner.

Marlen Salner/Geschäftsstelle

Schwarz-goldene Visitenkarten

Die Wucher Helicopter GmbH, welche durch die Bereitstellung eines einsatzfähigen Notarzthubschraubers in Kooperation mit der Bergrettung Vorarlberg steht, wurde von der „Spectre"-Produktionsfirma aus England Anfang 2014 angefragt, ob sie in der Lage sei, Hubschrauber für Filmarbeiten mittels Spezialkamera zu stellen, einen Notarzthubschrauber im Standby zu betreiben sowie Material- und Personentransporte inklusive Beförderung der Hauptdarsteller durchzuführen. Bei einem Hearing in Sölden Ende November hat Wucher Helicopter schwarz-goldene Visitenkarten mit „007" zugesteckt bekommen. Die Aufregung war dementsprechend groß, erst recht als klar war, dass Wucher den Zuschlag bekam, erklärt Geschäftsführer Thomas Türtscher. Bis zur Premiere allerdings war es strengstens untersagt, Informationen preiszugeben oder Statements irgendwelcher Art abzugeben.

(c) 2015 Sony Pictures Releasing GmbH

GEBIETSSTELLE BREGENZERWALD

Die Bergrettung - eine professionelle Rettungsorganisation im alpinen Gelände.

Damit solche Leitsprüche auch in Zukunft gelten, werden wir in der Gebietsstellenleitung nicht müde unsere Bergretterinnen und Bergretter zu begeistern.

Auf Prävention setzen

Als Einsatzleiter im Bregenzerwald ist es unser großes Anliegen auch präventiv unterwegs zu sein. Bei vielen Schulungen und Aktivitäten werden die Gefahren aufgezeigt, um den Teilnehmern einen möglichst sicheren Aufenthalt in den Bergen zu ermöglichen. Die Initiative Sicheres Vorarlberg ist dabei Vorreiter und die Zusammenarbeit für uns wichtige Pflicht. Immer wieder schauen wir über die Grenzen, so zum Beispiel besuchten Anfang Jänner die Gebietsstellenleiter des Rheintals und Bregenzerwaldes einen interessanten Winterkurs der Schweizer Bergrettung am Hohen Kasten. Wir haben einige Ideen mitgenommen, denn die Schweizer Kameraden arbeiten mit wenig Hilfsmittel dennoch sehr effizient.

Schwerpunkt Aus- und Weiterbildung

Ende Jänner trafen sich Bergretter zur Weiterbildung der Winterthemen beim Wiederholder Winterkurs in Hittisau und am Hirschberg. An zwei Wochenenden wurde fleißig geübt. Wir wissen, dass Lawineneinsätze nicht genug trainiert werden können. Zudem wurden die Themen Schnee und das Verhalten auf Skitouren intensiv behandelt. Aus Übung wurde Ernst – so mussten die Bergretter bei zwei großen Lawineneinsätzen am selbigen Wochenende ihr Gelerntes in die Tat umsetzten. Die Gebietsstellenleitung zollt ein großes Lob für die großartigen Leistungen jedes einzelnen Bergretters und jeder Organisation auf dem Lawinenfeld. Leider ist der bekannte Ausgang für die betroffenen Familien wie auch für uns Bergretter äußerst tragisch!

Mitte Juni fand wie jedes Jahr der Wiederholer Felskurs auf der Biberacher Hütte statt. Ein jedes aktives Mitglied bis zum Alter von 50 Jahren hat binnen 3 Jahren mindestens einen Weiterbildungskurs auf Gebietsstellen- oder Landesleitungsebene oder eine Gebietsstellenübung zu besuchen. Schnee, Regen und Kälte konnten die Gruppen nicht davon abhalten ihr Programm fast vollständig abzuarbeiten. Die Heizung und eine bekannt gastfreundliche Art auf der Hütte sind bei diesen Verhältnissen enorm wichtig.

Im Oktober fand die Gebietsstellenübung in Schoppernau statt. Ein abgestürzter Geländewagen und mehrere Vermisste sowie ein Paragleiter der eine Notlandung im Baum machte, waren die Übungsannahmen. Eine große Anzahl an Bergrettern lösten die Aufgaben zur Zufriedenheit der Beobachter. Bei jeder Übung werden im Nachhinein Themen besprochen, bei denen unsere künftigen Übungen wieder ansetzen können. Und diese gute Kritikkultur müssen wir in Zukunft verstärken, denn nur so werden wir kommende Einsätze vorbildlich abarbeiten können.

Nach größeren Einsätzen, werden auch diese besprochen um für kommende Alarmierungen noch besser gerüstet zu sein. Eine Suchaktion in Warth, die für eine Alpinistin tödlich endete, wurde von meinem Stellvertreter Daniel Spiegel, den Kameraden vor

Ort und unseren Freunden von der Alpinpolizei sehr intensiv durchleuchtet. Wir konnten so einige Details in der Alarmierung und der Zusammenarbeit verbessern, technische Schwachstellen herausfiltern und für unsere sehr gute Zusammenarbeit sichern.

Teamwork „Intern und Extern"

Laut Organisationsentwicklung der Bergrettung werden wir in den Ortsstellen und in der Gebietsstelle aufgefordert intern noch enger zusammen zu arbeiten. Auch unsere Partnerorganisationen wie die Alpinpolizei, das Rote Kreuz, die Wasserrettung und die Feuerwehr sind eingeladen im Einsatzfall mit uns zu kooperieren um in Not geratenen Menschen eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten.

Seit etlichen Jahren basieren die Geschicke unserer aktiven und vielseitigen Gebietsstelle aus einem kleinen Team. In mehreren Sitzungen werden die Richtung der Ausbildung, die Kurse und Aktivitäten besprochen und untereinander verteilt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Daniel Spiegel (Schoppernau), Herbert Düringer (Schwarzenberg), Wolfgang Bechter (Hittisau-Sibratsgfäll) und Christof Metzler (Bizau) für die vielen arrangierten Termine und die aktive und fachlich korrekte Mitarbeit.

Nach einer Neuwahl der Führungsetage im Frühjahr, bedanken wir uns beim ausgeschiedenen Vorstand für die großartige Arbeit, die geleistet wurde. Ebenfalls freuen wir uns auf die künftige Zusammenarbeit mit dem neuen Führungsteam. In unserer Gebietsstelle wurde das gesamte Gebietsstellenleiterteam wiedergewählt, wobei die Arbeiten teilweise neu verteilt wurden. Herbert Düringer und Christof Metzler sind federführend für die Kurse zuständig. Wolfgang Bechter und Daniel Spiegel werden in den Kernteams „Aus- und Fortbildung" sowie „Medizin" mitarbeiten, wobei letzterer für die Ortsstellen in der Gebietsstelle Ansprechpartner wird. Meine Wenigkeit wird zukünftig im Landesausschuss tätig sein. Sitzungen, Besprechungen, Eröffnungen, Einladungen und kameradschaftliche Treffen machen Spaß an diesem Job.

Einsatztätigkeit

Im Einsatzbereich haben wir ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns. Viele Einsatzstunden, fast keine Großeinsätze, die Verlagerung auf kürzere Abholeinsätze sowie verstärkt auch Einsätze bei Nacht und schlechten Witterungsverhältnissen ist unsere Zukunft. Wir werden deshalb unsere Ausbildung in diese Richtung verändern. Das eingesetzte Hilfsmaterial soll natürlich ebenfalls den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Vergelt's Gott

Jedem einzelnen Bergrettungskameraden dieser Gebietsstelle möchte ich für den geleisteten Einsatz in diesem Jahr danken. Ich bitte euch, die Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten in den Ortsstellen sowie der Gebietsstelle und Landesleitung aktiv zu nutzen. Nur so, können wir im Bedarfsfall den Mann oder die Frau stellen. Wir müssen uns im Gelände bewegen und uns oft mit schlechten Wetterverhältnissen auseinandersetzen, um im Notfall andere Alpinisten zu retten. Wir von der Gebietsstelle Bregenzerwald werden uns dafür einsetzen, euch den entsprechenden Rahmen zur Verfügung zu stellen und freuen uns, auf ein unfallfreies Einsatz- und Übungsjahr 2016 mit vielen freundschaftlichen Begegnungen und einem wiederum angenehmen Klima miteinander.

Herbert Strolz
Gebietsstellenleiter Bregenzerwald

GEBIETSSTELLE KLEINWALSERTAL

Hohe Einsatzzahlen in der Tourismusregion.

Auch im vergangen Jahr waren die BergretterInnen der beiden Ortstellen Mittelberg-Hirschegg und Riezlern zu einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Einsätzen gefordert. Im Berichtszeitraum wurden die Bergretter zu insgesamt 183 Einsätzen gerufen, davon bewegen sich die 86 Wintereinsätze auf einem langjährigen Durchschnittswert, in den Sommermonaten ist allerdings ein Zuwachs auf insgesamt 99 Einsätze zu verzeichnen. Neben vier Großeinsätzen und einem Lawineneinsatz fällt bei einer näheren Betrachtung der Unfallzahlen auf, dass die Anzahl von Sommerbergungen in der Nähe von Bergbahnen stark zugenommen hat.

Unfallprävention im Sommer im Bereich von Bergbahnen

Eine umfangreiche Analyse von Einsatzdaten der letzten vier Jahre führte zu der wenig überraschenden Erkenntnis, dass sich Unfallmuster sehr ähnlich sind. Der „klassische" Patient ist Urlaubsgast, zwischen 60 und 80 Jahre alt, benutzt die Bergbahn als Aufstiegshilfe und unterschätzt die steilen Abstiege ins Tal. Kreislaufprobleme, Umknicken oder Stolpern durch mangelnde körperliche Fitness sind die häufigsten Ursachen, weshalb die Bergrettung immer wieder zu den gleichen „Hotspots" gerufen wird.

An einem runden Tisch wurden mit Vertretern von Gemeinde, Bergbahn und Tourismus verschiedene Maßnahmen für die kommende Sommersaison erarbeitet:

Neben den neuen Hinweisschildern über eine Gefahrenensibilisierung, werden auch Wegbeschreibungen in Print- und Onlinemedien angepasst. Unbedingt mit ins Boot holen möchte man Hoteliers und Privatzimmervermieter, die dem Gast aus erster Hand ausführliche Informationen über Wandermöglichkeiten anbieten.

Die Präventionseinrichtung „Sicheres Vorarlberg" unterstützt die Bergrettung mit dem Ziel, die Unfallzahlen künftig deutlich zu senken. Eine gezielte Umfrage unter Wanderern soll Rückschlüsse liefern, ob die gesetzten Maßnahmen auch angenommen werden.

Bereitschaftsdienste fordern uns

Das erstmals ausgetragene Großereignis „Walser Ultratrail" war nicht nur für die Sportler eine Herausforderung sondern auch für uns Bergretter. Die Vorbereitungen wurden schon im Winter begonnen. So galt es für die 65 km lange und über 4200 Höhenmeter führende alpine Strecke rund ums Kleinwalsertal, einen optimalen rettungstechnischen Standard zu gewährleisten. Insgesamt 37 BergretterInnen, davon 8 Kollegen der Bergwacht Bayern und drei Notärzte haben über zahlreiche Standorte für die Sicherheit der Teilnehmer gesorgt. Bis die letzten Läufer nach 17 Stunden ins Ziel kamen, waren nicht wenige Bergretter ebenso lange im Einsatz. Bis auf kleinere Blessuren gab es glücklicherweise keine größeren Verletzungen unter den 700 Teilnehmern zu behandeln.

Hoher Ausbildungsstandard

Die beiden Gebietsstellenübungen im Winter und Sommer wurden unter sorgfältiger Planung von unserem Ausbildungsteam organisiert. Neben den klassischen Ausbildungsinhalten wurde erstmals bei der Winterübung ein Spaltenbergungsgerät vorgestellt. Das Kleinwalsertal hat zwar keine Gletscher vorzuwiesen, dafür ist das Karstgebiet Gottesacker bekannt für seine zahlreichen Dolinen und Spalten. Im schneearmen Winter 2014 war ein konkreter Spaltenunfall eines Skifahrers Anlass, Ausschau nach einer technisch optimierten Bergungsvariante zu halten. Für die Übung bot sich eine 15 Meter tiefe Doline bestens an. Zunächst mussten Verankerungen im Schnee gesetzt werden, anschließend wurde mittels Motorwinde eine Bergung im Bergesack geübt. Verschiedene Feinjustierungen wurden am neuen Rettungsgerät vorgenommen um im Ernstfall eine schnelle und gefahrenlose Bergung zu gewährleisten.

Neuer Betankungsanhänger

Bereits seit 2007 verfügt die Gebietsstelle über einen mobilen Flugfeldbetankungsanhänger. Durchschnittlich 8 bis 10 Mal jährlich wird das Betankungsteam, das aus vier Bergrettern besteht, für Betankungsvorgänge von Helikoptern alarmiert. Ob bei längeren Sucheinsätzen oder Folgeeinsätzen, die eigene Betankungsmöglichkeit im Kleinwalsertal hat sich bestens bewährt. Im Sommer 2015 erhielt die Gebietsstelle einen neuen Tankanhänger mit dem Vorteil einer elektrischen Pumpe. Die Betankung kann nun deutlich schneller und mit weniger Bodenpersonal abgewickelt werden.

Vielen Dank

Abschließend möchte ich mich bei allen Gönnern und Förderer der Bergrettung bedanken. Ein herzliches Vergelt's Gott möchte ich aber auch allen PartnerInnen aussprechen, die auf viele Stunden, sei es in Einsätzen oder Übungen, ihrer Partner verzichtet haben. Nicht unerwähnt möchte ich unsere Arbeitgeber lassen, die im Einsatzfall großzügig und unbürokratisch die Bergrettung mit Freistellungen vom Arbeitsplatz unterstützt haben.

Patrick Hilbrand
Gebietsstellenleiter Kleinwalsertal

GEBIETSSTELLE MONTAFON

Jahreshöhepunkt - Europäische olympische Jugendwinterspiele.

© EYOF2015

Neben unseren Ausbildungseinheiten startete auch einsatzmäßig mit einer großen Aufgabe. Ende Jänner 2015 stellt die Gebietsstelle Montafon bei den EYOF, den Europäischen olympischen Jugendwinterspielen, einen Großteil des Sanitätspersonals bei den alpinen und nordischen Bewerben. Es war dies bereits ein Jahreshöhepunkt an Aufwand, Organisation und Zusammenarbeit innerhalb der Gebietsstelle, der erfolgreich abgewickelt werden konnte.

Erstes Jahr mit neuem Ausbildungssystem

Den geringen Teilnehmerzahlen bei den Gebietsstellenübungen, gemessen an den Mitgliedern der Bergrettung Montafon, konnte im Jahr 2015 durch die konsequente Umsetzung des Modulsystems erfolgreich entgegen gewirkt werden. Bereits 2014 wurde überlegt, wie die geringe Teilnahme, bedingt durch die vielfältigen anderen Aufgaben, die von den einzelnen Ortsstellen wahrzunehmen sind, erhöht werden kann. Mehrere Module, die dafür kürzer sind und teilweise an nur einem Abend abgewickelt werden konnten, wurden organisiert. Die Teilnahme von 50 und mehr BergretterInnen an diesen Kursen und gemeinsamen Einsatzübungen gab den Überlegungen Recht.

Anfang 2016 fand eine Evaluierung des Systems statt. Zusätzlich wurde das Ausbildungsteam Montafon, zusammengesetzt aus den Ausbildungsleitern der einzelnen Ortsstellen, gegründet. Dieses wird zukünftig Übungen ausarbeiten bzw. Vorschläge der Ortsstellen aufnehmen. Die Inhalte müssen der Art sein, dass sie nützlich und interessant sind. Außerdem müssen sie sich vom „Standardprogramm", das jede Ortsstelle bei den Heimabenden übt, unterscheiden. Die Qualität der Ausbildung insgesamt – sei es für den einzelnen Bergretter oder die daran beteiligten Ausbilder – darf durch eine Umstellung auf diesen Modul-Modus bzw. einer Kombination aus dem bisherigen und dem neuen Modus keinesfalls leiden.

Die Umsetzung erfolgt dann jeweils in einer anderen Ortsstelle, wobei das Ausbildungsteam die Ortsstellen organisatorisch unterstützt. Als zusätzlich zu erreichendes Ziel wurde definiert, dass durch den häufigen Wechsel der Übungsgebiete die Ortsstellenmitglieder auch andere Einsatzgebiete und auch die KameradInnen der anderen Ortsstellen besser kennenlernen sollen.

Nach dem Erste Hilfe-Modul im Herbst 2015 mit über 60 Teilnehmern bestärkt uns die gemeinsame Einsatzübung mit einer Kombination aus Such- und Bergeinsatz und über 50 daran teilnehmenden KameradInnen an diesem Weg festzuhalten. So wurden im Frühjahr ein Übungsabend abgehalten, bei dem das Hauptthema der Transport von Bergrettern am Hubschrauber hängend war. Geschult wurden wir von einem Flugretter, der das System vorstellte und mit Hilfe eines LKW-Krans auch gleich den Hubschrauber simulierte. Die Hauptübung im Sommer war eine gemeinsame Liveübertragung mit den Silvretta Montafon Bergbahnen am Hochjoch. Alle Ortsstellen waren mit über 60 Mitgliedern vertreten und führten in drei Stunden eine komplette Räumung der Panoramabahn durch. 70 Probanden, teilweise von der Schimittelschule Schruns, wurden aus den Gondeln geborgen, registriert und zu Sammelplätzen geleitet. Den Jahresabschluss wird wieder der Erste Hilfe-Abend zur Vorbereitung auf die Wintersaison sein.

Ende 2015 gab es neuerlich ein Erste Hilfe-Modul und Anfang 2016 eine Lawineneinsatzübung mit dem Jägerbataillon 23. Hier war die Teilnahme leider sehr gering (20). Dies war bedingt durch den Sanitätstdienst bei den Open Faces Freeridebewerben und der relativ kurzfristigen Einladung durch das Bundesheer. Zudem haben sich Samstage auf Grund des Gästewechsels vor allem im Winter als ungünstige Übungstage herausgestellt.

Wie auch immer - Hauptziel ist und bleibt es, jedem Bergretter eine Mindestanzahl von Ausbildungsstunden auf Gebiets- und Landesebene in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren zu ermöglichen. Die Anfänge sind vielversprechend und werden bei guter Zusammenarbeit des A-Teams Montafon und den Ortsstellen auch 2016 von Erfolg gekrönt sein.

Ein ehrliches Danke

Als Gebietsstellenleiter bin ich froh, mit Ortsstellenleitern zusammenarbeiten zu dürfen, die eine gute Gesprächsbasis schätzen und Ideen in die verschiedenen Arbeitsgruppen einbringen. Ich möchte mich auf diesem Weg bei ihnen und meinem Stellvertreter Peter Marent für die Arbeit im vergangenen Jahr ganz herzlich bedanken. Ein besonderer Dank möchte ich dem Schrunser Ortsstellenleiter Rupert Pfefferkorn aussprechen. Er hat im Rahmen der Organisationsentwicklung der Bergrettung Vorarlberg im letzten Jahr viel Umsicht bewiesen und unter großem persönlichen Einsatz mitgeholfen, die Wege der Bergrettung Vorarlberg in eine gute Zukunft zu lenken.

Alexander Stoiser
Gebietsstellenleiter Montafon

GEBIETSSTELLE RHEINTAL

Regionaler Einsatzrückgang trotz Jahrhundertsommer und zögerlichem Winterbeginn.

Einsätze der Gebietsstelle

Anscheinend hat sich der vergangene, sehr trockene und heiße Jahrhundertsommer, auch auf unsere Bergrettungseinsätze ausgewirkt. Zumindest in unserer Gebietsstelle Rheintal. Dieses umfasst das Gebiet vom nördlichsten Punkt im Möggers bis zum Drei-Schwestern-Massiv, von Gaissau bis ins Firstgebiet und vom westlichsten Punkt Österreichs in Bangs bis zum Furkajoch am Ende des Laternsertals. Vermutlich blieben viele lieber am bzw. im Wasser als in unseren Bergen mit Höhen bis 2000m zu wandern.

In den Monaten Mai bis September halbierten sich die Einsätze von 57 auf 29. Die Einsatzstunden in den Sommermonaten sanken sogar fast um ein Drittel (467 Stunden). Vermutlicherweise waren die mittleren Höhenlagen am Rande des Rheintals bei der großen Hitze nicht so beliebt wie das doch kühlere Hochgebirge.

Auch der zögerliche Beginn des Winters, mit den ersten Schneefällen erst nach dem Jahreswechsel, trug zu einem ruhigen Monat Dezember bei. Seit erstem Jänner 2015 bis Ende des Jahres wurden 148 Einsätze von unseren fünf Ortsstellen abgewickelt. Dabei wurden 153 Personen gerettet (2014: 150), wobei sich Inländer und Ausländer die Waage halten. Gesamt waren im Berichtsjahr 712 Mitglieder 1.252 Stunden im Einsatz.

Ausbildung und Kurse

Der Winterkurs Ende Jänner wurde von Didi Mischi (Ortsstelle Bregenz) auf der Lindauer Hütte im Rätikon vorbereitet und von 20 Bergrettern, hauptsächlich aus den beiden Ortsstellen Rankweil und Bregenz, besucht. Mitte Juni organisierte Bernhard Rogen aus der Ortsstelle Rankweil den Felskurs – diesmal im Klettergebiet Spiegelstein und im Laternsertal.

Bei der jährlichen Gebietsstellenübung im Gebiet Rappenloch-Alploch in Dornbirn ging es um die Bewältigung einer Großlage mit unterschiedlichen Einsatzszenarien, darunter einen Verkehrsunfall mit einem abgestürzten Fahrzeug und mehreren schwerverletzten Personen. Dieses Szenario war die größte Herausforderung dieser Übung. An dieser Stelle ein Danke an die Feuerwehr Dornbirn für die tatkräftige Unterstützung bei der Vorbereitung sowie für den geleisteten Übungseinsatz. Ebenfalls ein Danke an die Kameraden der Ortsstelle Dornbirn für die Übungsvorbereitung und allen Übungsteilnehmern für ihren Einsatz.

Verschiedene Landesausbildungen und Prüfungen wurden wieder im Rheintal abgehalten, wie zum Beispiel die Zulassungsprüfung zur Alpinausbilderausbildung im Klettergarten Koblach, der Landes-Canyoningkurs. Auf Einladung unserer Schweizer Nachbarn waren die beiden Gebietsstellenleiter vom Bregenzerwald und Rheintal im Jänner 2015 auf dem Zonenwinterkurs der Alpinen Rettung Ostschweiz am Hohen Kasten.

Wanderung mit Flüchtlingen

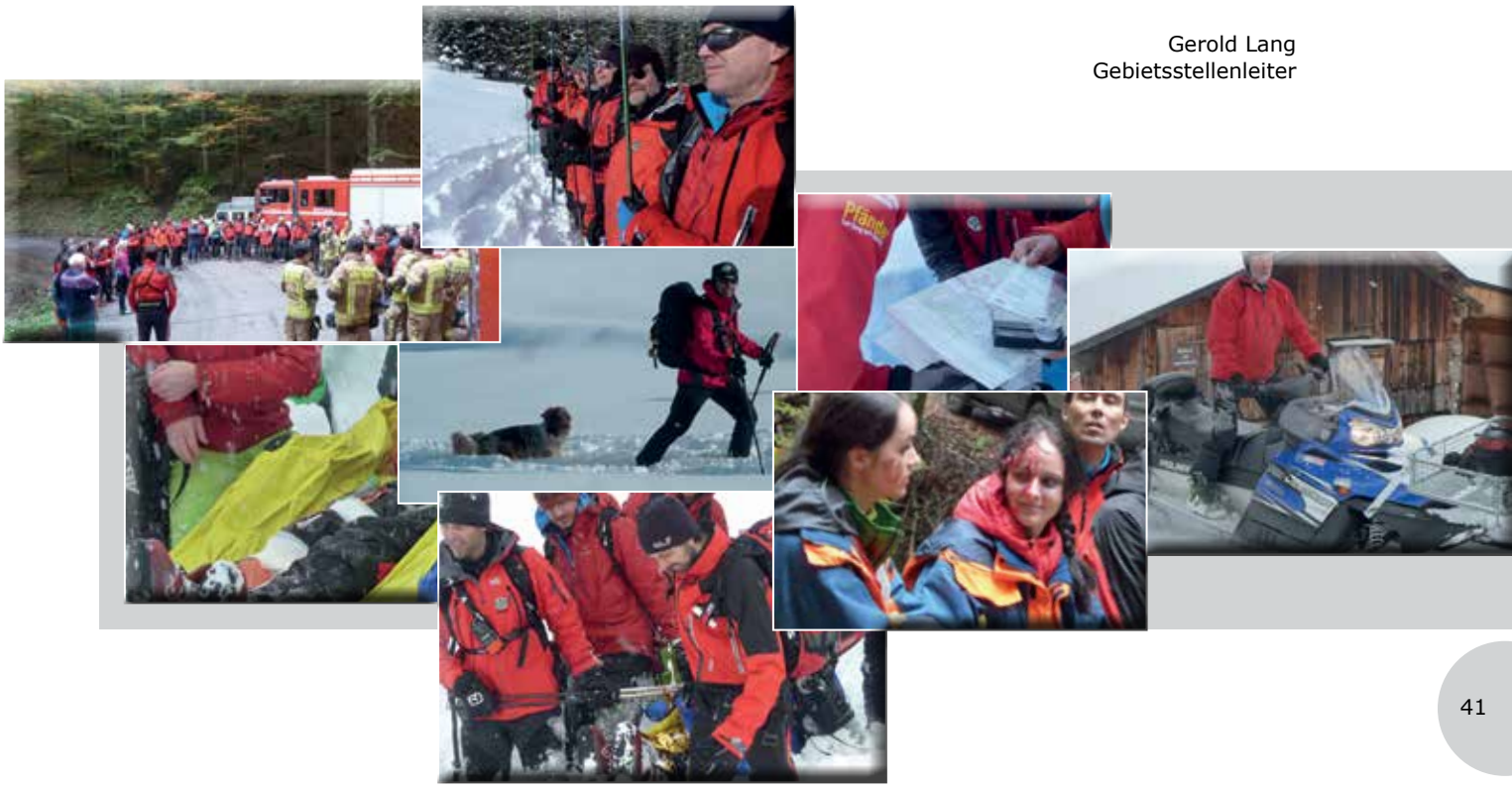
Auch die Bergrettung hat sich im Sommer 2015 mit dem Thema Flüchtlinge auseinander gesetzt. So hat zum Beispiel Alwin Leiter zusammen mit der Ortsstelle Dornbirn eine Wanderung mit jugendlichen Flüchtlingen in ihrem Wandergebiet organisiert. Danke auch an die Sponsoren Sonnenkönigin, PIX Digitaldruck, Bergsport Leitner und alpinfit. Die Aktion ist bei allen Beteiligten super angekommen.

Neue Strukturen

Die Neuwahlen in der Landesleitung und die vorgenommene Anpassung unserer Organisation brachten viel Arbeit und Sitzungen mit sich. Im neu geschaffenen Landesausschuss, der aus den Gebietsstellenleitern und einem Vertreter der Ortsstellen pro Gebietsstelle zusammensetzt, sind aus dem Rheintal der Ortsstellenleiter Stv. Hans-Peter Lins aus Feldkirch und Gerold Lang (meine Wenigkeit) aus der Ortsstelle Bregenz vertreten.

Danke an alle die sich für die unterschiedlichsten Funktionen und Arbeiten zur Verfügung gestellt haben.

Gerold Lang
Gebietsstellenleiter



GEBIETSSTELLE WALGAU

Eine der grundlegenden Aufgaben ist die Aus- und Weiterbildung. Nur gut geschulte und ausgebildete Einsatzkräfte können im Enrstfall schnell und richtig helfen.

Winterkurs in Brand auf der Melkbodenhütte

Der diesjährige Winterkurs der Wiederholer führte uns wieder nach Brand auf die Melkbodenhütte. Gesamt nahmen 46 Mann an dieser Übung teil. Am Samstag, den 10.01. waren bei herrlichem Wetter 34 Mann, darunter 8 Alpinausbilder und 1 Co-Ausbilder im Einsatz. An erster Stelle stand die Kameradenrettung, gefolgt von „Stop or Go", dem Lawinenlagebericht, der Tourenplanung, das Verhalten bei einem Unfall, das Recco Gerät – jeweils in Theorie und Praxis - und zum Schluss eine Lawinenübung, die auf einem „alten" Lawinenkegel unter realistischen Bedingungen abgehalten wurde am Programm. Bei dieser Übungsannahme galt es drei LVS-Geräte, zwei Recco Streifen, zwei Matten zum Sondieren sowie eine lebende Person und einen Hundesender zu bergen. Die lebende Person wurde von einem Lawinenhund innerhalb kurzer Zeit gefunden und konnte rasch ausgegraben werden. Auch die anderen Sachen wurden schnell geortet und geborgen, sodass die Übung bereits nach 35 Minuten abgeschlossen werden konnte. Den darauffolgenden Tag waren dann noch 24 Mann, darunter 6 Alpinausbilder, 6 Wiederholer sowie 14 erfahrene Bergrettungskameraden über 50 Jahre im Einsatz.

Alpinausbilder-Koordinierung am „Hängenden Stein"

Ende Mai (30.05.) fand die Koordinierung der Alpinausbildner Walgau in Nüziders beim hängenden Stein statt. Die Themen waren:

- Technische Unterschiede bei Einfachseil, Halbseil und Zwillingsseil
- Vor- und Nachteile der verschiedenen Seilarten
- Unterschiede in der Anwendung von Einfach-, Halb- und Zwillingsseil
- Überblick über die wichtigsten am Markt erhältlichen Sicherungsgeräte
- Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme
- Richtig Anwendung der Sicherungsgeräte
- Verschiedene Techniken zum Abseilen mit Halbautomaten in Mehrseillängen-Routen

Sommerkurs im Gebiet der Ravensburger Hütte

Der Sommerkurs fand am 27.06. unter Beteiligung von 5 Bergrettungsmännern, 3 Kameraden +50, 4 Alpinausbildern sowie einem Co-Ausbilder im Gebiet der Ravensburger Hütte statt. Es wurden die verschiedenen behelfsmäßigen Bergetechniken und die Kameradenrettung, sowie das Klettern im Fels in den unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden geübt.

Gebietsstellenübung - Evakuierung Muttersbergbahn

Die diesjährige Gebietsstellenübung wurde am Samstag, den 10. Oktober von den Ortsstellen Bludenz und Raggal organisiert. Es wurde die Evakuierung der vollbesetzten Muttersbergbahn geübt. Als Übungsszenario wurde eine Abendveranstaltung im Alpengasthof am Berg simuliert, bei der es nach Veranstaltungsende bei der Beförderung der Passagiere vom Berg ins Tal, zu einem technischen Defekt kam und ein weiterer Bahnbetrieb plötzlich nicht mehr möglich war. Mit speziellen Gurt- und Abseilsystemen konnten die Retter die 54 Passagiere aus den Gondeln abseilen. Sicher am Boden angekommen, begleiteten die Bergretter die Passagiere aus dem größtenteils unwegsamen Gelände direkt unterhalb der Bahn auf die Wege und die Strasse am Muttersberg. An der Strasse angekommen, ging‘s mit dem eingerichteten Shuttle-Dienst von sechs Bergrettungsfahrzeugen zur Sammelstelle ins Heimzimmer der Bergrettung Bludenz.

Auf diesem Weg nochmals einen herzlichen Dank an die Mannschaft der Muttersberg-Seilbahn mit Betriebsleiter Robert Ledetzky für dieses tolle Übungsgelände. Ein weiterer Dank gilt den umliegenden Blaulicht-Organisationen, die uns mit zahlreichen Figuranten unterstützt haben. Zuletzt auch einen herzlichen Dank an das Rote Kreuz Bludenz, deren Infrastruktur wir nutzen durften um zu später Stunde alle Retter und Figuranten verköstigen zu können.

Informationsfluss und -austausch ist wichtig für den Erfolg

Es ist bekannt, dass der Informationsfluss wichtig für den Erfolg des Teams ist. Besprechungen, in denen diese Informationen weitergegeben und vertieft werden, gehören daher zu unserem Erfolgsrepertoire. Verteilt auf das ganze Jahr wurden von der Gebietsstelle Walgau zahlreiche Sitzungen abgehalten. Darunter fallen die Landesversammlung, die Landesausschusssitzungen, die Gebietsstellenleitersitzungen, die Treffen der Ortsstellenleiter sowie die Treffen des Kernteams Walgau um hier nur einige zu nennen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kursleitern für die vorbildliche Organisation, sowie bei den Teilnehmern für die investierte Zeit bedanken.

Oliver Bitschi
GebietsstellenleiterWalgau

ORGANISATION

Die Bergrettung Vorarlberg gliedert sich in Landesleitung, fünf Gebietsstellen mit insgesamt 31 Ortsstellen.

Landesleitung

Der Landesleitung obliegt die Leitung des Vereins. Sie ist das „Leitungsorgan" im Sinne des Vereinsgesetzes. Ihr obliegen alle Organisations- und Verwaltungstätigkeiten gemäß den Richtlinien und Statuten. Sie bildet die Schnittstelle zu den politischen Aufgabenträgern und zu den Behörden auf Landesebene. Die Landesleitung plant mittel- und langfristig und koordiniert die Gebiete sowie deren Ortsstellen. Auch Ehrungen, Feiern und Jubiläen erfordern sehr häufig die Anwesenheit der Landesleitungsmitglieder.

Ortsstellen

Die Ortsstelle zeichnet sich für die Verfolgung des Vereinszweckes auf Ebene der Ortsstelle mit Ausnahme jener Aufgaben, die durch Statuten oder Richtlinien einer anderen Organisationseinheit vorbehalten sind. Flächendeckend sind die Ortsstellen für das gesamte alpine und unwegsame Gelände in Vorarlberg zuständig. Alle Einsätze werden von den Einsatzkräften der jeweiligen Ortsstellen in deren Zuständigkeitsbereiche abgewickelt.

Gebietsstellen

Die Gebietsstellen sind ein Zusammenschluß von Ortsstellen in einem einsatztaktisch zusammenhängenden Bereich. Im Bereich der Gebietsstellen wird die Fortbildung der Mitglieder der Gebietsstelle entsprechend der in den Ausbildungsrichtlinien definierten Vorgaben durchgeführt. Die Leitung der Gebietsstelle obliegt dem Gebietsstellenleiter, welcher von den Ortsstellen gewählt wird. Dieser ist nicht nur der Ausbildungsverantwortliche sondern auch Ansprechpartner der Landesleitung bei Großeinsatzlagen. Weiters unterstützt er die Ortsstellen in Ausbildungsfragen und bei ortsstellenübergreifenden Einsätzen.

Geschäftsstelle

Der Geschäftsstelle der Bergrettung Vorarlberg obliegen zahlreiche administrative Aufgaben die täglich zu bewerkstelligen sind. Dazu zählen die gesamte Administration, Buchhaltung und Personalverrechnung, Abwicklung des gesmaten Zahlungsverkehrs, Einatzverrechnung, Kurs-, Lager-, Personal- und Pagerverwaltung, Berichtswesen, marketingrelevante Aufgaben, Sitzungsorganisation, Abwicklung von Versicherungsfällen sowie die Unterstützung der Funktionäre und Mitglieder.

Förderer - außerordentliche Mitglieder

Zudem darf der ÖBRD-Land Vorarlberg den ca. 10.000 Förderern (außerordentliche Mitglieder) großen Dank für Förderbeiträge und Spenden aussprechen. Durch Ihre Unterstützung wird die kostspielige Anschaffung von Einsatzmitteln sowie eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Bergretter gewährleistet.

LANDESLEITUNG

Bergretter und ihre Funktionen in den verschiedenen Bereichen.

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Mag. Martin Burger
Landesleiter
seit 2015

Ing. Bertram Klehenz
Landesleiter Stv.
seit 2015

Jürgen Bürkle
Finanzreferent
seit 2015

LANDESAUSSCHUSS

Bernhard Bickel
Ortsstellenleiter Stv. Raggal
Landesausschuss seit 2015

Oliver Bitschi
Gebietsstellenleiter Walgau
Landesausschuss seit 2015

Raimund Bischof
Ortsstellenleiter Riezlern
Landesausschuss seit 2015

Patrick Hilbrand
Gebietsstellenleiter Kleinwalsertal
Landesausschuss seit 2015

Bernhard Kaufmann
Ortsstellenleiter Mellau
Landesausschuss seit 2015

Gerold Lang
Gebietsstellenleiter Rheintal
Landesausschuss seit 2015

Hans Peter Lins
Landesausschuss seit 2015

DI (FH) Rupert Pfefferkorn
Ortsstellenl. Schruns-Tschagguns
Landesausschuss seit 2015

Alexander Stoiser
Gebietsstellenleiter Montafon
Landesausschuss seit 2015

Herbert Strolz
Gebietsstellenleiter Bregenzerwald
Landesausschuss seit 2015

FACHREFERENTEN

Wolfgantg Bartl
Landesausbildungsleiter
seit 2010

Thomas Martin
Landesausbildungsleiter Stv.
seit 2015

Artur Köb
Flugrettungsreferent
seit 2000

Markus Amann
Flugrettungsreferent Stv.
seit 2013

Rainer Schuchter
RFL/Funkreferent
seit 1994/seit 2003

Daniel Orgonyi
RFL-Referent Stv.
seit 2015

Engelbert Felder
Funkeferent Stv.
seit 1994

Leander Bitschnau
Technischer Leiter
seit 2006

Andreas Fink
Technischer Leiter Stv.
seit 2008

Dr. Christian Bürkle
Landesarzt
seit 2013

Dr. Dustin Schramm
Landesarzt Stv.
seit 2014

René Branner
IT-Referent
seit 2015

Karl-Heinz Rüf
IT-Referent Stv.
seit 2015

GEBIETSSTELLENLEITUNG

Herbert Strolz
Bregenzerwald
seit 2006

Patrick Hilbrand
Kleinwalsertal
seit 2015

Ing. Alexander Stoiser
Montafon
seit 2014

Gerold Lang
Rheintal
seit 1994

Oliver Bitschi
Walgau
seit 2012

Daniel Spiegel
Bregenzerwald Stv.
seit 2009

Samuel Riezler
Kleinwalsertal Stv.
seit 2011

Peter Marent
Montafon Stv.
seit 2014

Harald Hugl
Rheintal Stv.
seit 2011

Bernd Burtscher
Walgau Stv.
seit 2012

GESCHÄFTSSTELLE

Mag. Martin Burger
Geschäftsstellenleiter
seit 2013

Marlen Salner
Assistentin Geschäftsführung
seit 2011

Christine Knünz
Personalverrechnung/Buchhaltung
seit 2014

Christine Knünz
Buchhaltung
seit 2015

Stefanie Kessler
Assistentin Geschäftsstelle
seit 2008/ in Karrenz

ORTSSTELLENLEITUNG

Leitung der Ortsstelle und Vertretung seiner Mitglieder gegenüber den Vereinsorganen.

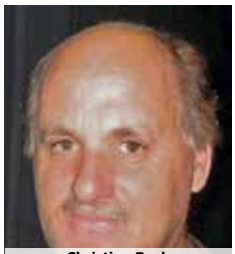
ORTSSTELLENLEITER

Wolfgang Elmenreich
Au
seit 2008

Günter Meusburger
Bezau
seit 2010

Werner Meusburger
Bizau
seit 1998

Hans-Peter Salomon
Bludenz-Bürs
seit 1997



Christian Beck
Brand
seit 2004

Mag. Günther Bitschnau
Bregenz
seit 2015

Rudolf Mangeng
Dalaas-Braz
seit 2008

Bernd Madlener
Damüls
seit 2003

Thomas Gunz
Dornbirn
seit 2012

Thomas Bertsch
Feldkirch-Frastanz
seit 2010

David Domig
Fontanella
seit 2010

Christian Thöny
Gargellen
seit 2011

Werner Ganahl
Gaschurn
seit 2010

Wilhelm Metzler
Hittisau-Sibratsgfäll
seit 2010

Herbert Linder
Hohenems
seit 2011

Richard Ladstätter
Klösterle
seit 2003

Manfred Meusburger
Lech
seit 2010

Bernhard Kaufmann
Mellau
seit 2008

Samuel Riezler
Mittelberg-Hirschegg
seit 2015

German Latzer
Nenzing
seit 2008

Rainer Märk
Partenen
seit 2003

Helmut Müller
Raggal
seit 1995

Martin Schreiber
Rankweil
seit 2006

Raimund Bischof
Riezlern
seit 2009

Ignaz Ganahl
St. Gallenkirch
seit 2005

Edelbert Strolz
Schoppernau
seit 2008

Egon Schwarzmann
Schröcken
seit 2013

DI (FH) Ruppert Pfefferkorn
Schruns-Tschagguns
seit 2013

Claudio Nigsch
Sonntag
seit 2010

Andreas Bodingbauer
Vandans
seit 2009

Helmut Strolz
Warth
seit 2008

WENN DER LIFT STEHT

Alexander Stoiser
Gebietsstellenleiter Montafon

Am 13. Juni übten die Bergretter des Montafons gemeinsam mit den Mitarbeitern der Silvretta Montafon. Annahme war ein technischer Defekt bei der Panoramabahn am Hochjoch. Insgesamt waren über 150 Personen an dieser Großübung beteiligt.

„Es gibt Defekte die es unmöglich machen, dass eine Bahn leer gefahren werden kann", so Jürgen Stupnik, Betriebsleiter am Hochjoch. „Die Seilbahnbehörde schreibt einen Zeitrahmen von drei Stunden vor, in denen alle Fahrgäste am Boden stehen müssen. Egal zu welcher Tageszeit, unabhängig von der Außentemperatur oder des Geländes, das sich unter dem Lift befindet. Eine gute Zusammenarbeit mit der Bergrettung ist deshalb unerlässlich", so Stupnik weiter.

Um realistisch Einsatzzeiten zu erhalten wurden Anfahrt und Auffahrt in die Übung mit einbezogen. An der Bergstation erfolgte die Meldung an die Einsatzleitung. Danach wurden die Bergespezialisten auf die einzelnen Arbeitsfelder verteilt. „Bei dieser aufwendigen Übung schafften die knapp 60 Bergretter die gestellten Aufgaben in etwas über drei Stunden", zeigte sich der Bergespezialist des Silvretta Montafon, Wachter Georg, erfreut. „Eine Zeit, mit der man sehr zufrieden sein kann, wenn man die Länge der Bahn und die Schwierigkeiten des Geländes in Betracht zieht, so der Seilbahnfachmann.

Während der Bergung registrierten die Mitarbeiter der Silvretta-Montafon die mit nummerierten Armbändern versehenen über 70 Probanden. Die Listen mussten nach Eintreffen der Geretteten am Sammelplatz von der Einsatzleitung abgeglichen werden. Damit wird sichergestellt, dass kein Gast verloren gehen kann. Im Realfall würde die Marketingabteilung der Silvretta-Montafon im Tal ein Krisenmanagementzentrum einrichten, um Angehörige und Öffentlichkeit optimal informieren zu können.

Bei der Abschlussbesprechung bedankten sich die Verantwortlichen der Silvretta Montafon bei den Bergrettern. „Die Teilnehmer haben uns für diese Übung einen Tag ihrer Freizeit geopfert. Ein herzliches Dankeschön im Namen der Silvretta-Montafon für dieses tolle Engagement", so Wachter und Stupnik von der Silvretta Montafon.

Offizieller Fahrzeugausrüster der „Bergrettung“

Schwierige Einsätze im Gelände brauchen erfahrene Einsatzkräfte die mit allen Situationen fertig werden - der DEFENDER ist das passende Werkzeug dazu!

Hörburger GmbH.
Achstraße 47 • A-6922 Wolfurt
T +43 (0) 5574 -75748 - 0 • F +43 (0) 5574 -75748 - 8
dietmar@autohaus-hoerburger.at www.autohaus-hoerburger.at

Die Bergrettung
VORARLBERG

IMPRESSUM

Österreichischer Bergrettungsdienst - Land Vorarlberg
Jahresbericht 2015

Herausgeber & Medieninhaber:
Österreichischer Bergrettungsdienst - Land Vorarlberg
Leusbündtweg 38 / 6800 Feldkirch
T +43 5522 3505 / F +43 5522 3505-595
office@bergrettung-vorarlberg.at
www.bergrettung-vorarlberg.at

Texterfassung/Redaktionelle Koordination
& Graphische Gestaltung: Marlen Salner

Fotos: Archiv ÖBRD-Land Vorarlberg, Archiv Ortsstellen; Stoiser A., Recco/Rogen B., Niederwolfsgruber Photography, Philip Schwegler - Photography, EYOF 2015, Sony Pictures Releasing GmbH

Druck: Thurnher Druckerei GmbH / Rankweil

© RECCO